

Wissensbilanz 2016

I. Leistungsbericht und II. Kennzahlen

Donau-Universität Krems. Die Universität für Weiterbildung.



Impressum

Herausgeber: Donau-Universität Krems

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Donau-Universität Krems, Mag. Dr. Brigitte Hahn, MAS

Stand: April 2017; Foto: Rafaela Pröll Änderungen vorbehalten.

Gemäß § 22 (1) 15 i. V. m. § 21 (1) 10 des UG 2002 legte das Rektorat der Donau-Universität Krems die Wissensbilanz über das Jahr 2015 dem Universitätsrat zur Genehmigung vor.

Inhaltsverzeichnis

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche – Leistungsbericht

1.	Kurzfassung	7
2.	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	8
3.	Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung	13
4.	Gesellschaftliche Zielsetzungen	16
5.	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	18
6.	Effizienz und Qualitätssicherung	20
7.	Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste	23
8.	Internationalität und Mobilität	26
9.	Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	27

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche – Kennzahlen

1.	Intellektuelles Vermögen	29
1.A	Humankapital	29
1.A.1	Personal	29
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	32
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen	33
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	33
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	34
1.B	Beziehungskapital	34
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	34
1.C	Strukturkapital	35
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	35
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	36
2.	Kernprozesse	36
2.A	Lehre und Weiterbildung	36
2.A.1	Professorinnen/Professoren und Äquivalente	36
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	37
2.A.3	Studienabschlussquote	38
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	38
2.A.5	Anzahl der Studierenden	38
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	39
2.A.7	Anzahl der belegten Studien (Doktoratsstudien, Universitätslehrgänge)	39
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	43
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	43
2.B	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	43
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	43
3.	Output der Kernprozesse	44
3.A	Lehre und Weiterbildung	44
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	44
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	46
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	46
3.B	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	46
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	46
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	48
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	50
5.	Datenbedarfskennzahlen	50
1.1	Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro	50
1.2	Erlöse aus Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen sowie Verwertungs-Spin-Offs in Euro	50
1.3	Erlöse aus privaten Spenden in Euro	50

Übersicht Kennzahlen Leistungsvereinbarungsperiode 2016 - 2018

entsprechend WBV BGBl. II Nr. 97/2016

1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	2016	2017	2018
1.A.1	Personal:			
	nach Köpfen	1.752		
	nach Vollzeitäquivalenten	526,1		
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität:			
	Professor/in § 98	4		
	Professor/in § 99 Abs. 1	1		
	Professor/in § 98 Abs. 3	-		
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen:			
	Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	9/10		
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap):			
	Professor/in § 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet	80,7%		
	Professor/in § 99 Abs. 1	n.a.		
	Dozent/in	n.a.		
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren:			
	Selektionschance für Frauen – Hearing	0,94		
	Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,76		
	Berufungschance für Frauen	1,52		
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	2016	2017	2018
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt:			
	weniger als 5 Tage	71		
	5 Tage bis zu 3 Monate	52		
	länger als 3 Monate	0		
	insgesamt	123		
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	2016	2017	2018
1.C.	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	8.227.179		
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0		
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2016	2017	2018
2.A.1	Professorinnen/Professoren und Äquivalente	-		
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	484		
2.A.5	Anzahl der Studierenden:			
	ordentliche Studierende (PhD-Studierende)	9		
	Universitätslehrgänge	8.837		
	insgesamt	8.846		
2.A.7	Anzahl der belegten Studien:			
	ordentliche Studien (Doktoratsstudien – PhD)	9		
	Universitätslehrgänge	9.072		
	insgesamt	9.081		
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2016	2017	2018
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität:			
	struktur. Doktoratsausbildung mit 30 Std. Beschäftigungsausmaß	6		
	struktur. Doktoratsausbildung mit < 30 Std. Beschäftigungsausmaß	1		
	nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	-		
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2016	2017	2018
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.160		
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2016	2017	2018
3.B.	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	503		
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	508		
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen/Patenterteilungen/Verwertungs-Spin-Offs/Lizenz-/ Options-/ und Verkaufsverträge	1/0/0/0/0		

Zeitlicher Verlauf:

Übersicht Kennzahlen Leistungsvereinbarungsperiode 2013 - 2015

entsprechend WBV BGBl. II Nr. 253/2013

1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	2013	2014	2015
1.A.1.	Personal			
	nach Köpfen	1.533	1.615	1.636
	nach Vollzeitäquivalenten	461,4	483,4	499,1
1.A.3.	Anzahl der Berufungen an die Universität			
	Professoren/in § 98	5	2	4
	Professoren/in § 99, Abs. 1	2	2	1
	Professoren/in § 99, Abs. 3	-	-	-
1.A.4.	Frauenquoten			
	Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	11/11	8/8	9/10
1.A.5.	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)			
	Professoren/in § 98	77,7%	85,0%	88,7%
	Professoren/in § 99, Abs. 1	106,6%	n.a.	n.a.
	Dozent/in	n.a.	n.a.	n.a.
	Insgesamt	92,8%	104,0%	100,9%
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	2013	2014	2015
1.B.1.	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	49	65	64
1.B.2.	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	23	30	21
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	2013	2014	2015
1.C.1.	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	199	204	192
1.C.2.	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	3.552.791	3.209.867	6.035.843
1.C.3.	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0	119.760	208.891
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2013	2014	2015
2.A.1.	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	69	82,8	89,6
2.A.2.	Anzahl der eingerichteten Studien	459	465	472
2.A.5.	Anzahl der Studierenden	7.945	8.474	8.641
2.A.7.	Anzahl der belegten Universitätslehrgänge	8.405	8.915	8.917
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2013	2014	2015
2.B.1.	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten (und in Prozent der größten Bereiche)	VZÄ %	VZÄ %	VZÄ %
	Naturwissenschaften	21,1 11	19,71 10	19,9 9,2
	Technische Wissenschaften	28,4 15	26,86 13	27,4 12,8
	Humanmedizin	31,4 16	34,61 17	34,9 16,2
	Sozialwissenschaften	80,3 41	87,96 43	84,7 39,4
	Geisteswissenschaften	23,1 12	26,33 13	37,4 17,4
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2013	2014	2015
3.A.1.	Anzahl der Studienabschlüsse	1.971	1.948	2.032
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2013	2014	2015
3.B.1.	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	311	408	331
3.B.2.	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	335	377	344
3.B.3.	Anzahl der Patentanmeldungen/Patenterteilungen/ Verwertungs-Spin-Offs/Lizenzverträge/Optionsverträge/Verkaufsverträge	4/0/0/0/0/0	1/3/0/0/0/1	2/0/0/0/0/1

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche – Leistungsbericht

1. Kurzfassung

Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste, Lehre, gesellschaftliche Zielsetzungen, Internationalität, Kooperationen, Technologie- und Wissenstransfer sowie Bauten.

Die Donau-Universität Krems setzte 2016 den eingeschlagenen Weg der strategiebasierten wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Weiterentwicklung und den Auf- und Ausbau fort. Es gelang, das Profil der Universität in Lehre und Forschung weiter zu schärfen und die Lehr- und Forschungsschwerpunkte mit weiteren Professuren abzudecken. Die Stimmigkeit des eingeschlagenen Weges und die qualitätsvolle Entwicklung von Forschung, Lehre und Organisation wurden von den Gutachter/innen im externen Quality-Audit bestätigt. Das Finden einer Balance zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen sowie die weitere Profilbildung in Lehre und Forschung stehen nach wie vor im Vordergrund der Entwicklung.

Im Bereich der Forschung gelang es, sowohl die Anzahl der Projekte (einschließlich EU und FWF Projekte) als auch die kompetitiv eingeworbenen Forschungsfördermittel deutlich zu steigern. Die Stärkung der Forschung zeigte sich besonders in der Zunahme der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, insbesondere bei der Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI Fachzeitschriften. Mittelfristig sollen alle Kompetenzfelder in der Forschung mit PhD-Studien flankiert werden. In den akkreditierten PhD-Studien Regenerative Medizin und Migration Studies konnten 2016 die ersten Studierenden zugelassen werden.

Im Bereich der Universitätslehrgänge wurde die besondere Qualität universitärer weiterbildender Lehre im Hinblick auf die Anforderungen von Gesellschaft und Wirtschaft und die Weiterbildungsinteressen von Studienbewerber/innen ausgebaut. Im bildungspolitischen Kontext des Bologna-Prozesses gilt es nach wie vor, die Weiterbildungs-Masterlehrgänge zu den grundständigen Master-Studiengängen in Beziehung zu setzen und Durchlässigkeit zu fördern (soziale Dimension). Die beiden von der Donau-Universität Krems in Kooperation mit internationalen Universitäten durchgeführten Erasmus Mundus Studien „Master in Research and Innovation in Higher Education“ und „Media Arts Cultures“ wurden erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt wurde die Anzahl der Studierenden gehalten. Beim Lehrangebot erfolgt eine kontinuierliche Anpassung der Themen, Inhalte und des fachdidaktischen Designs (einschließlich Blended Learning) an die gesellschaftlichen Anforderungen und die Bedürfnisse berufstätiger Studierender.

Im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Zielsetzungen sind der Donau-Universität Krems soziale Durchlässigkeit, Diversität und Gleichstellung ein großes Anliegen und sie setzt gezielte Maßnahmen sowohl für Studierende als auch für Universitätsangehörige. Bei der Zulassung der Studierenden setzt die Donau-Universität Krems Konzepte zur Validierung non-formaler und informell erworbener Kompetenzen für den Zugang zum Studium um und hat hierfür umfangreiche qualitätsgesicherte Verfahren entwickelt und implementiert. Die Validierung von Lernergebnissen, insbesondere Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf non-formalem und informellem Wege erzielt werden, spielt für die Steigerung von Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität eine wichtige Rolle. Für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden die Unterstützungsstrukturen weiterentwickelt und ein innovatives Karenzmanagement-System eingeführt; Karriere-Coaching und Mentoring Programme für Mitarbeiter/innen sind bereits etabliert.

Mit den hochschulischen Einrichtungen am Campus Krems pflegt die Donau-Universität Krems einen regen Austausch, so wurden 2016 die Vorbereitungen für die Investition in eine gemeinsame Forschungsinfrastruktur im Rahmen einer Core Facility für biotechnologische Forschung weit vorangetrieben. Bei der Weiterentwicklung des Kulturangebotes am Campus Krems ist die Donau-Universität Krems sehr gut mit den lokalen Kulturorganisationen vernetzt (z.B. Ernst Krenek Institut, Musikfabrik NÖ, Forum Frohner – Kunstmeile Krems). Es wurde eine Reihe von Veranstaltungen zum Technologie- und Wissenstransfer durchgeführt.

International konnte die Donau-Universität Krems die Aktivitäten und Kooperationen im Donauraum verstärken. Das Projekt „Danube Limes Brand – UNESCO World Heritage“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Zu den Projektergebnissen zählten unter anderem die Aufbereitung der Nominierungsunterlagen und die Entwicklung einer umfassenden Vermittlungsstrategie für die erweiterte Welt-erbe-Stätte in allen Donauländern. Die Donau-Universität Krems ist im Präsidium der Donaurektorenkonferenz aktiv vertreten. Die 5. Konferenz zur EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) und die 25. Donaurektorenkonferenz (Danube Rectors' Conference – DRC) fand als gemeinsame Veranstaltung an der Donau-Universität Krems statt. Rektor Mag. Friedrich Faulhammer wurde im Rahmen der Generalversammlung einstimmig zum Präsidenten der Donaurektorenkonferenz gewählt. Die bis Ende 2018 dauernde Präsidentschaft soll dafür genutzt werden, den Beitrag der Universitäten zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum durch das Aufsetzen transdisziplinärer Forschungs- und Vernetzungsprojekte zu konkretisieren und die Donaurektorenkonferenz als Stakeholder auf der europäischen Ebene zu verankern.

In Forschung und Lehre bestehen nationale und internationale Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, die 2016 weiter ausgebaut wurden. Im Rahmen von zwei neuen EU Horizon 2020 Projekten entstanden beispielsweise neue Kooperationen mit der Universität Uppsala, Universidad de Burgos, Tohoku University, Technische Universität Darmstadt, University of Delaware, der Technical University of Denmark, der University of Skövde und der Karls-Universität Prag. Weiters wurde der Vernetzungsgrad mit zentralen internationalen Forschungseinrichtungen im Bereich der Weiterbildungsforschung gesteigert.

Bauten: Die Donau-Universität Krems ist am Campus Krems angesiedelt und verfügt über eine Gesamtnutzfläche von etwa 19.800 m². Die Gebäudestruktur umfasst den sanierten Altbau der ehemaligen Tabakfabrik und den Neubau, der von der Donau-Universität Krems und der IMC Fachhochschule Krems genutzt wird (Nutzfläche der Donau-Universität Krems im Neubau: 6.300 m²). Am 2009 fertig gestellten Campus West nutzt die Donau-Universität Krems derzeit eine Fläche von etwa 300 m² und ab Jänner 2017 400 m² im neu errichteten Gebäude der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften.

2. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

a) Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Donau-Universität Krems widmet sich in erster Linie der anwendungsnahen Forschung mit hoher Transdisziplinarität. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Basis für die akademische Lehre der Universität für Weiterbildung. Zudem ermöglicht die Forschungsarbeit intensive Kooperationen mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen.

Im Entwicklungsplan 2015-2020 der Donau-Universität Krems sind vier Kompetenzfelder in der Forschung im Sinne von fachlichen Forschungsschwerpunkten formuliert:

- > Gesundheit und Medizin
- > Bildungsforschung und Lifelong Learning
- > Europäische Integration, Migration und Wirtschaft
- > Kunst, Kultur und Architektur

Folgende Abbildung zeigt im Überblick, welche Fakultäten bzw. Departments mit ihren Forschungsprojekten schwerpunktmäßig zu den jeweiligen Kompetenzfeldern der Forschung beitragen.

Kompetenzfelder in der Forschung lt. Entwicklungsplan 2015-2020					
Fakultäten	Departments	Gesundheit und Medizin	Bildungsforschung und Lifelong Learning	Europäische Integration, Migration und Wirtschaft	Kunst, Kultur und Architektur
Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	X			
	Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie	X			
	Wirtschaft und Gesundheit	X		X	
	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	X			
	Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	X			
Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung	Wirtschafts- und Managementwissenschaften			X	
	Wirtschaftsrecht und Europäische Verwaltung			X	
	E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung			X	
	Migration und Globalisierung		X	X	
	Wissens- und Kommunikationsmanagement		X	X	
	Europapolitik und Demokratieforschung			X	
Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur	Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement		X		
	Interaktive Medien und Bildungstechnologien		X		
	Kunst- und Kulturwissenschaften				X
	Bildwissenschaften				X
	Bauen und Umwelt				X

Gesundheit und Medizin

Schwerpunkte im Kompetenzfeld Gesundheit und Medizin sind die Regenerative Medizin mit Knorpelersatzverfahren und Aphereseverfahren zur Organunterstützung, Inflammation und Sepsis, Sensorik für den Gesundheits- und Umweltbereich, Epidemiologie und Evidenzbasierte Medizin, Neurowissenschaften und Prävention, sowie Forschung im Bereich Psychotherapie und Psychosoziale Interventionen.

In der Regenerativen Medizin bestehen langjährige Forschungsoperationen mit Firmenpartnern im Bereich Organunterstützungsverfahren, Inflammation, Interaktion von Blut mit Biomaterialien sowie Knorpelersatz. Dieser Forschungsschwerpunkt nimmt am Technopolstandort Krems, der sich der Medizinischen Biotechnologie widmet, eine zentrale Rolle ein. Zu den genannten Forschungsthemen bestehen Drittmittelprojekte (u.a. EU, FFG Bridge, NÖ Forschungs- und BildungsGmbH (NFB), Technopolprogramm des Landes NÖ) sowie das Christian Doppler Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis mit dem Firmenpartner Fresenius Medical Care.

Der Bereich der Sensorik entwickelte sich nicht zuletzt durch die Eingliederung des Instituts für Integrierte Sensorsysteme der ÖAW – vor allem im Gesundheits- und Umweltbereich – zu einem Schwerpunkt. Zu dieser Thematik bestehen u.a. Projekte der FFG (Bridge), des FWF, der NFB sowie ein ERA-net Projekt.

Die Epidemiologie und Evidenzbasierte Medizin ist an der Donau-Universität Krems mit der österreichischen Zweigstelle der Cochrane Library verankert, die sich mit der Erstellung, Verbreitung und Aktualisierung systematischer Übersichtsarbeiten als Informationsgrundlage zum aktuellen Stand klinischer Forschung befasst. Im Bereich Neurowissenschaften und Prävention bestehen EU-Projekte zum Effekt von Lebensstilinterventionen. Die Forschung im Bereich Psychotherapie und Psychosoziale Interventionen zielt auf die wissenschaftliche Untersuchung von Nebenwirkungen der Psychotherapie und erstellt im Rahmen interdisziplinärer Projekte Konzepte für verbesserte Präventions- und Interventionsangebote für psychosoziale Fachkräfte.

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist das PhD-Studium Regenerative Medizin, in dem im Jahr 2016 die ersten Studierenden zugelassen wurden.

Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2016

Die Aktivitäten und Abstimmungen bezüglich des Aufbaus und der Etablierung einer Core Facility am Campus Krems als landesfinanzierte, standortpolitische Maßnahme zur Erweiterung der Geräteinfrastruktur im biomedizinischen Bereich wurden 2016 intensiv vorangetrieben. So war die Einwerbung von Mitteln aus der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich beim Aufbau einer Core Facility gemeinsam mit der IMC Fachhochschule Krems und der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften möglich.

Zwei EU Horizon 2020 Projekte wurden 2016 neu gestartet. In der Forschung entstanden neue Kooperationen mit Universitäten bei der Durchführung von EU-Projekten, z.B. im Rahmen des Projektes „NOVAMAG“ mit der Universität Uppsala, Universidad de Burgos, Tohoku University, Technische Universität Darmstadt, University of Delaware bzw. im Rahmen des Projektes „SMARTDIAGNOS“ mit der Technical University of Denmark, University of Skövde und der Karls-Universität Prag.

Bildungsforschung und Lifelong Learning

In diesem Kompetenzfeld kommt der Weiterbildungsforschung besondere Bedeutung zu. Weiterbildungsforschung ist gesetzlicher Auftrag der Donau-Universität Krems und wird als interdisziplinäres Querschnittsthema verstanden, das sich durch alle Fakultäten zieht. Angetrieben werden diese Aktivitäten durch das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement, das Akzente in den Bereichen Organisations- und (Hochschul)Systemforschung sowie Professionalisierungsforschung setzt. Die dazu passende Lehr- und Lernforschung im Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien befasst sich zentral mit technologiebasiertem Lernen und Fragen der Qualität im Blended Learning, deren Ergebnisse unmittelbar an der gesamten Donau-Universität Krems umgesetzt werden können. Neu hinzugekommen ist der Bereich der Forschung zur Teilhabe an (wissenschaftlicher) Weiterbildung und zu ihren Folgen.

Der Bereich Bildungsforschung und Lifelong Learning beschäftigt sich mit Forschung zur Unterstützung von Qualität und Professionalität, insbesondere im Bereich Bildungsmanagement und Hochschulentwicklung, mit Forschung für die Förderung der Teilhabe an Lifelong Learning-Prozessen, Forschung zum Transfer und Validierung informellen Lernens sowie mit Forschung zur Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung technologieunterstützter Lernarrangements. In diesen Themenfeldern werden Promotionsvorhaben mit anderen Universitäten durchgeführt. Im Bereich Hochschulentwicklung besteht ein Erasmus Mundus Masterstudium „Research and Innovation in Higher Education“ mit Partneruniversitäten in Deutschland (Hochschule Osnabrück), Finnland (Universität Tampere) und China (Beijing Normal University). In diesem Kompetenzfeld sind Erasmus+ Projekte verankert (TOI, TOI, TOI, Tools for Impact; EDU-FIN, Participative Processes for the Generation of a Financial Education Curriculum), sowie FFG-Projekte (MIT-MUT).

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist ein PhD-Studium für Bildungsforschung und Lifelong Learning, das derzeit in Vorbereitung ist. Als Teil der Vorbereitungen erfolgte 2016 die Ausschreibung einer Assistenzprofessur für Bildungsforschung und Lifelong Learning.

Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2016

Im Bereich der Weiterbildungsforschung wurden drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte im Umfang von rd. 1.215.000 Euro eingereicht. Der Ausbau des Netzwerkes Weiterbildungsforschung mit zentralen internationalen Forschungseinrichtungen im Bereich der Weiterbildung wurde fortgesetzt. Die Donau-Universität Krems ist in der gemäß § 7 NQR-Gesetz, BGBl. Nr. 14/2016 eingerichteten NQR-Steuerungsgruppe über die Verbindungsstelle der Bundesländer vertreten. Das Österreichische Netzwerk für Hochschulforschung sowie die Koordination und Betreuung des Netzwerkes wurde an der Donau-Universität Krems angesiedelt. In der European Higher Education Society (EAIR) hat die Donau-Universität Krems im Executive Committee eine aktive Rolle inne.

Europäische Integration, Migration und Wirtschaft

Im Bereich der Migrationsforschung, der in dieser interdisziplinären Ausprägung Alleinstellungscharakter in Österreich besitzt, wird ein Bogen von der Analyse der Migration und ihrer Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft über die Analyse der Integration in das Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Sozialsystem gespannt. Religiöse Vielfalt im Gefolge von Migrationen und Globalisierungsprozessen, der Einfluss von Migration auf Wohnen und Zusammenleben, soziale Netzwerke und Interkulturalität sind weitere Forschungsthemen in diesem interdisziplinären Bereich.

Im Bereich der Sicherheitsforschung bestehen mehrere FFG/KIRAS Projekte, u.a. zum Thema kritische Infrastrukturen und Cybersecurity. Entsprechende FFG/KIRAS-Projekte werden auch in den Bereichen E-Government, E-Democracy, IT-basierte Verwaltungsreform, Informations- und Datenmanagement sowie e-ID abgewickelt.

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist das PhD-Studium Migration Studies, in dem im Jahr 2016 die ersten Studierenden zugelassen wurden.

Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2016

Es konnte eine Reihe neuer Forschungsprojekte eingeworben werden, u.a. ein FWF Forschungsprojekt zum Thema der visuellen Analyse kultureller Sammlungen, ein FFG-Bridge Forschungsprojekt zur Förderung von Gruppenintelligenz und -netzwerke („Collective Mind“) als Leuchtturmprojekt im FFG-Call IKT der Zukunft sowie das Projekt „Data Market Austria“, welches sich zum Ziel gesetzt hat, Algorithmen, Werkzeuge und Methoden der intelligenten Analyse entlang der Datenwertkette zur Datenidentifikation, -verbesserung und -schutz zu erstellen, um dadurch Daten als Grundlage für neue Wirtschaftsmodelle zugänglich zu machen. Auf europäischer Ebene konnte „Advanced Decision Support for Smart Governance“ als ein interdisziplinäres und internationales Forschungsprojekt eingeworben werden.

Kunst, Kultur und Architektur

Bildwissenschaften und Medienkunstforschung, Sammlungswissenschaften sowie Baukulturelles Erbe und Kulturgüterschutz bilden Forschungsschwerpunkte und Alleinstellungsmerkmale im Bereich Kunst, Kultur und Architektur. Im Bereich der Professur für Bildwissenschaften ist das FWF-Projekt AT.MAR (Interaktives Archiv und Meta-Thesaurus für Medienkunstforschung) zur Entwicklung eines innovativen, wissenschaftlichen Instruments zur Verbesserung der theoretischen Analyse der aktuellen Bildrevolution angesiedelt. Die Sammlungswissenschaften sind u.a. mit dem Archiv der Zeitgenossen (Sammlung und Erschließung künstlerischer Vor- und Nachlässe), dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften (wissenschaftliche Erschließung der NÖ Landessammlungen) und dem Europa Nostra Archiv (wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Archivs) vertreten. Es besteht eine Kooperation mit der Graphischen Sammlung Göttweig. Projekte im Bereich der Restaurierung und Konservierung von Papier fallen ebenfalls in diesen Bereich. Ein Erasmus Mundus Masterstudium „Media Arts Cultures“ mit Partnern in Dänemark (Aalborg Universität), Polen (Universität Lodz) und China (City University Hongkong) startete im WS 2015.

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist das PhD-Studium Kulturelles Erbe in Vorbereitung.

Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2016

Das FWF Projekt AT.MAR (Interaktives Archiv und Meta-Thesaurus für Medienkunstforschung) des Departments für Bildwissenschaften wurde erfolgreich abgeschlossen.

Unter Mitwirkung von zahlreichen Akteur/innen und dem Niederösterreichischen Kultursenat wurde die neue Kulturstrategie in einem einjährigen Prozess durch die Abteilung Kunst und Kultur des Landes NÖ erarbeitet. Dabei gelang es, die Rolle der Donau-Universität Krems als Drehscheibe der geisteswissenschaftlichen Forschung auszubauen. Die 2015 an der Donau-Universität Krems neu geschaffene Stiftungsprofessur Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften, das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften und das im Frühjahr 2016 gegründete Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST) sind priorisierte Projekte der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich (Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramm). Die Donau-Universität Krems erhielt darüber hinaus den Auftrag zur Aufarbeitung des Bruckner Nachlasses von Propst Josef Kluger, Stift Klosterneuburg im Rahmen eines Forschungsvorhabens zum Entstehen einer kulturellen österreichischen Identität in der Zwischenkriegszeit.

b) Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte

Die gesamtuniversitären Schwerpunkte in der Forschung sind in den Kompetenzfeldern Gesundheit und Medizin, Bildungsforschung und Lifelong Learning, Europäische Integration, Migration und Wirtschaft, Kunst, Kultur und Architektur zusammengefasst.

Zur Schärfung des Forschungsprofils und zur Initiierung von gemeinsamen Projektanträgen wurden qualitätsgesicherte, interdisziplinäre Forschungsgruppen entlang der Kompetenzfelder fakultäts- und departmentübergreifend organisiert. Nach einer internen Ausschreibung, bei der acht interne Projektanträge einlangten, wurden zwei fakultäts-, department- und disziplinenübergreifende Forschungsgruppen etabliert, nämlich das Projekt „Wirkt Weiterbildung präventiv gegen Demenzentwicklung“ und das Projekt „Gesundheit, Migration und Globalisierung“. Die Transdisziplinarität ist bei beiden Gruppen in bester Weise gewährleistet, gleichzeitig dienen die Aktivitäten der Vorbereitung von Drittmittelprojekten.

Aus der engen Vernetzung der Donau-Universität Krems mit Partner/innen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert ein großes Potenzial für die Umsetzung anwendungsorientierter Forschung. Kooperationen mit nationalen und internationalen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bilden die Basis für den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis. Die gezielte Berufung von Professor/innen sowie die Einrichtung akkreditierter PhD-Studien in den Schwerpunktbereichen tragen zur Erhöhung der Forschungsleistung, zur Profilbildung in der Forschung sowie zum Einfließen der Forschungsergebnisse in die Lehre bei. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Schulungen, Mentoring, Laufbahnmodell, PhD-Studien) ist Voraussetzung für die positive Weiterentwicklung der Forschung an der Donau-Universität Krems. Steigende Einnahmen aus kompetitiv eingeworbenen Drittmittelprojekten bei nationalen und internationalen Fördergebern und die stetig zunehmende Publikationstätigkeit in referierten wissenschaftlichen Journalen belegen die erfolgreiche Entwicklung im Bereich Forschung.

Mit am Technopolstandort Krems angesiedelten Unternehmen besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit in den Themenbereichen Regenerative Medizin, Apherese und Inflammation. Mit der AC²T Research GmbH (Österreichisches Exzellenzzentrum für Tribologie) im Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt (TFZ) bestehen Projektkooperationen des Zentrums für Integrierte Sensorsysteme.

Im Forschungsverbund „Silva Nortica“ (bestehend aus Donau-Universität Krems, Universitätszentrum Telč der Masaryk-Universität Brunn, Exzellenz-Zentrum-Telč der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Tschechische Technische Universität Praha) wurden umfassende Abstimmungsgespräche geführt und gemeinsame Forschungsprojekte entwickelt (z.B. Einreichung Austria Mundus+ Anreizfinanzierung für die geplante zentrale Maßnahme in Erasmus+ Capacity Building in Higher Education; „DeCaMop – Development of Capacities for Monumental Preservation in Difficult Socioeconomic Environment“, Fokus Südosteuropa; Winterschule in Telč; Certified Program in Ausarbeitung „Nutzung kulturelles Erbe“). Weiters erfolgten im Forschungsverbund „Silva Nortica“ Aktivitäten zur koordinierten Erschließung der Infrastrukturen und Kompetenzen der beteiligten Forschungsinstitutionen.

c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen

Neben der Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen ist es die Aufgabe der Universität für Weiterbildung Krems, wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre durchzuführen. Die Aktivitäten werden durch Kooperationen mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen flankiert.

Außerhalb der bereits genannten Aktivitäten in den Kompetenzfeldern zählen die Plattform Politische Kommunikation – netPOL und das neu gegründete Netzwerk EConet zu den Potentialbereichen.

Plattform Politische Kommunikation – netPOL

Die Plattform für Politische Kommunikation betreibt Forschung zu den Themenbereichen nationale und internationale Wahlforschung, Politik und Neue Medien sowie Politische Bildung. Ab 2011 wurde das ehemalige Department Politische Kommunikation sukzessive in das internationale und interuniversitäre Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) eingebunden, sodass die genannten Forschungsthemen und -bereiche aus vergleichender Perspektive der europäischen politischen Kommunikation analysiert werden können.

Netzwerk EConet

Im Jahr 2016 erfolgte die Gründung des Netzwerkes EConet - Wirtschaftliche und politische Entwicklung des ländlichen Raumes. Das Projekt EConet etabliert eine internationale, inter- und transdisziplinäre sowie interuniversitäre Forschungs- und Lehrkooperation zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im ländlichen Raum. Die Länder Österreich und Ungarn bilden die tragenden Säulen von EConet und decken durch ihre Zusammenarbeit unterschiedliche Schwerpunkte und Expertisen ab. So zeichnet sich die Donau-Universität Krems insbesondere durch ihre innovative Art der Wissensvermittlung, die starke Verankerung von Inter- und Transdisziplinarität und ihre vielversprechenden Entwicklungsperspektiven aus. Die Andrassy Universität Budapest qualifiziert sich vor allem durch ihre Internationalität und Interdisziplinarität sowie durch ihre Auseinandersetzung mit wirtschafts- und politikwissenschaftlichen Fragestellungen in Mittel- und (Süd-)Osteuropa. Koordiniert wird EConet durch das Institut für Strategieanalysen. Initiator von und federführend für EConet ist das Land Niederösterreich, vertreten durch die NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft mbH.

d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities

Die Arbeiten für die Schaffung einer Core Facility für biotechnologische Forschung zur gemeinsamen Nutzung mit anderen Partnern am Campus Krems (Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, IMC Fachhochschule Krems und gegebenenfalls Firmenpartner) sind weit voran geschritten und werden zu einer maßgeblichen Erweiterung der biomedizinisch-technischen Ausstattung beitragen.

Darüber hinaus erfolgten im Jahr 2016 keine Investitionen in Großforschungsinfrastruktur.

e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicing der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales unterstützt Mitarbeiter/innen und Studierende der Donau-Universität Krems bei der Entwicklung und Umsetzung von Forschungsprojekten; 2016 wurde eine neue Mitarbeiterin eingestellt, die insbesondere für europäische Förderungen und Grant Management zuständig ist.

f) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste wie z. B. wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen

Im Bereich der Forschung gelang es, sowohl die Anzahl der Projekte (einschließlich EU und FWF Projekte) als auch die kompetitiv eingeworbenen Forschungsfördermittel deutlich zu steigern.

Die Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste (1.C.1) betragen im Jahr 2016 rund 8,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Änderungen im Ermittlungssystem für den Rechnungsabschluss (Details s. 1.C.1) entspricht dies bei Berücksichtigung der Bestandsveränderung und der sonstigen Kostenersätze für Forschung einem Drittmitteltrag für Forschung in der Höhe von 5,2 Mio. Euro. Damit sind 59% der direkten Forschungsaufwendungen abgedeckt.

Die Stärkung der Forschung zeigte sich ganz besonders auch in der Zunahme der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (3.B.1). Mit 503 Publikationen im Jahr 2016 ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (plus 52%). Diese Steigerung erfolgte zum größten Teil beim Typus „erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften“ sowie beim Typus „erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken“. Die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI Fachzeitschriften konnte 2016 um 14% gesteigert werden. Der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals erfolgte in der Humanmedizin (31,9%) und in den Sozialwissenschaften (29%).

Im Jahr 2016 wurden keine Investitionen (über 100.000 Euro) im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste (1.C.2) getätigt.

3. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung

a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

c) Studien mit Zulassungsverfahren

d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher und zur Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Die Studierenden bzw. Interessent/innen informieren sich vor Beginn eines kostenpflichtigen Universitätslehrganges sehr genau. Die Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl wird in den Departments von den für den jeweiligen Lehrgang zuständigen Personen durchgeführt. Studien mit einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie Studien mit Zulassungsverfahren werden an der Donau-Universität Krems nicht angeboten. Durch die Maßnahmen der intensiven Beratung im Vorfeld und eine enge Betreuungsrelation kann die Zahl der Studienabbrecher/innen sehr gering gehalten werden. Die Vorgehensweise, Beurlaubungsanträge von Studierenden auch aufgrund von gravierenden beruflichen Veränderungen zu genehmigen (z.B. Auslandsentsendungen durch den Arbeitgeber, Weg in die Selbstständigkeit), bildet einen weiteren konsequenten Schritt der Donau-Universität Krems, Studierenden, die berufsbegleitend hohe Lerninvestitionen auf sich nehmen müssen, eine Möglichkeit zu geben, ihr Studium in der vorgesehenen Studienzeit zu absolvieren. Übungsprozesse und nachholende wissensbasierte Lerneinheiten werden mit Hilfe des E-Learning integriert oder auch bereits vor Beginn in das Studienprogramm eingeplant (z.B. Methodenkurse), damit in den Präsenzphasen Zeit für eine effiziente gruppen- und dialogorientierte Lernumgebung gewonnen wird. Durch diese Maßnahmen kann einerseits der Studienstart erleichtert, die Anzahl der Studienabbrecher/innen verringert bzw. die Anzahl der Absolvent/innen gesteigert werden.

f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Die Studierenden der Donau-Universität Krems sind hauptsächlich Berufstätige, die eine akademische Erstausbildung oder vergleichbare berufliche Qualifikationen aufweisen. Sie stellen sich der Herausforderung, ein Studium und eine anspruchsvolle, zumeist Vollzeitbeschäftigung, zu kombinieren. Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt rund 39 Jahre. Damit erreicht die Donau-Universität Krems gerade diejenigen Personen, die nach der ersten PIAAC-Untersuchung (Programme for the International Assessment of Adult Competencies 2011/12 – Erhebung der Kompetenzbereiche Lesen, Alltagsmathematik und Problemlösen im Kontext neuer Technologien) eher schwer an organisierter Weiterbildung zu beteiligen sind, und wonach gerade in dieser Altersspanne ungünstige Kompetenzentwicklungen (Verlernen) einsetzen. Damit trägt die Donau-Universität Krems nicht nur zur individuellen Kompetenzentwicklung bei, sondern erfüllt einen erheblichen gesellschaftlichen Auftrag unter den Bedingungen einer alternden Gesellschaft.

Studierenden wird ermöglicht, in jeder Phase ihres Lifelong Learning-Zyklus, wie z.B. nach einer ersten Ausbildung, Erwerbstätigkeit, aber auch Arbeitslosigkeit, Pflege von Angehörigen, Erziehungszeiten oder Zeiten nicht bezahlter Arbeit, in einen akademischen Weiterbildungsprozess wieder oder neu einzusteigen.

Das Studium an der Donau-Universität Krems findet zumeist in mehrtägigen Blöcken von drei bis neun Tagen statt. Das Blocken von Lehrveranstaltungen entspricht den aktuellen Ansprüchen der Studierenden. Es ermöglicht ihnen, die Zeit zwischen Berufstätigkeit, Privat-/Familienleben und Studium optimal einzusetzen. Entsprechend finden zahlreiche Lehrveranstaltungen auch an Wochenenden und Feiertagen sowie im Sommer statt. Vor und zwischen den Blockveranstaltungen erfordern Aufgabenstellungen oder angeleitete E-Learning-Einheiten ein unterstütztes Selbststudium.

g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning)

Die Lehr- und Lernmethoden sowie die Lernarchitekturen werden so gestaltet, dass sie eine weitgehende zeitliche und räumliche Flexibilisierung erlauben (z.B. Modularisierung, Blockveranstaltungen, E-Learning) und hinsichtlich Didaktik und Lernmaterialien auf die Bedürfnisse Erwachsener zugeschnitten sind.

Sowohl die Infrastruktur der Universität (technologisch hochwertige Ausstattung in den Seminarräumen, offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten, bedarfsorientierte Bibliotheksöffnungszeiten, Park-/Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie auf dem Campus) als auch die Organisation der Lehre über die Lernplattform Moodle berücksichtigen die speziellen Anforderungen der berufstätigen Studierenden. Inzwischen verwendet ein Großteil der Studien E-Learning-Elemente (in unterschiedlichem Ausmaß). Die für Lehrgänge mit quantitativ und qualitativ besonderem E-Learning-Einsatz speziell entwickelten E-Learning-Labels werden immer häufiger vergeben, da in den Departments und durch die Lehrgangslösungen zunehmend E-Learning-Kompetenz aufgebaut wurde. Seit 2016 ist das E-Learning-Label ab einem bestimmten Anteil an E-Learning verpflichtend. Schulungen und Beratung seitens des E-Learning-Centers unterstützen aktiv deren Professionalisierungsprozess. So ist es inzwischen auch möglich, Moodle generell auf mobilen Endgeräten abzurufen und Aufgaben zu bearbeiten. Seit dem Jahr 2015 wurde ein formatives E-Learning-Konzept erarbeitet. Die Stakeholder-Gruppe, die aus diesem Prozess erwachsen ist, trieb die interne kompetenzbasierte fachdidaktische Entwicklung in 2016 weiter voran.

Die interne Untersuchung bzw. Überprüfung des Workloads bei den Studierenden zeigt, dass dieser von Seiten der planenden Lehrgangslösungen in den Curricula realistisch eingeschätzt wird. Die Studierenden erbringen umfangreiche Eigenleistungen in Selbstlernphasen (z.B. Anlegen eines E-Portfolios) unterstützt durch die aufbereiteten Lehrgangsmaterialien und Möglichkeiten des kollaborativen Lernens (Chat, Videokonferenz, Forum, Wikis, Newsgroups) mittels Moodle.

h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems werden zu verstärkter eigener Lehrtätigkeit motiviert. Für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ist laut Universitätsgesetz 2002 und Dienstvertrag eine Mitarbeit in der Lehre verpflichtend vorgesehen. Um auch departmentübergreifende Lehrtätigkeiten zu fördern, wurden in einem internen Dokument die Bedingungen für eine gesonderte Honorierung von Lehrtätigkeiten (Vortragstätigkeit und Prüfungstätigkeit) in anderen Departments festgelegt.

Die Donau-Universität Krems beteiligte sich 2016 beim „Ars docendi - Staatspreis für exzellente Lehre an den öffentlichen Universitäten Österreichs“ in der Kategorie „Lehre unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Bildungsbiografien und/oder unterschiedlicher Vorkenntnisse“.

i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Die Studienarchitektur an der Donau-Universität Krems mit international zunehmend vergleichbaren Abschlüssen ist Bologna-konform. Die didaktischen Grundüberlegungen „from teaching to learning“, Orientierung an Kompetenzen und Outcomes, die charakteristisch für Bologna-Studienarchitekturen mit einem Leistungspunktesystem (ECTS-Credits) versehen sind, entsprechen den an der Donau-Universität Krems gegenwärtigen Prinzipien erwachsenengerechten Lehrens. Den Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung auch durch eine Modularisierung der Lehrgänge Rechnung. Wer eine Kurzvariante oder einzelne Lehrgangsmodule absolviert hat, kann sich diese bei einem späteren Master-Lehrgang anrechnen lassen.

Der Großteil der Studierenden der Donau-Universität Krems ist bereits berufstätig und nützt die wissenschaftliche Weiterbildung zur Sicherung und zum Ausbau ihrer beruflichen Position.

Seit der Beantragung der Erasmus Charta im Jahr 2005 haben Studierende und Lehrende der Donau-Universität Krems die Möglichkeit, an EU-Mobilitätsprogrammen teilzunehmen. Die Professor/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems beteiligen sich rege am internationalen wissenschaftlichen Austausch. Aufgrund ihrer spezifischen Lebens- und Arbeitssituation (Berufstätigkeit, Studium und/oder Familienpflichten) nehmen die Studierenden der Donau-Universität Krems die Mobilitätsmöglichkeiten kaum wahr. Nachdem im Jahr 2014 erreicht werden konnte, dass Studierende, die in Universitätslehrgänge mit Masterabschluss eingeschrieben sind, ab Wintersemester 2015/2016 Förderungen für Erasmus+ und CEEPUS Studienaufenthalte sowie Praktika in EU-33 erhalten können, nehmen jährlich einige Personen diese Möglichkeit wahr.

j) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

Wissenschaftliche Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens ist der zentrale Wirkungsbereich der Universität für Weiterbildung KREMS und im Gründungsgesetz festgeschrieben. Die Universität für Weiterbildung KREMS erfüllt im Rahmen dieses Wirkungsbereiches insbesondere die Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen sowie die wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre in den Universitätslehrgängen, um sich als mitteleuropäisches Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union zu positionieren.

Der Zugang für Berufstätige und die Anerkennung der von ihnen bereits erworbenen Kompetenzen wird an der Donau-Universität KREMS aktiv gestützt. Der zunehmende Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft, getrieben durch technologische Innovationen und globalisierte Arbeitsteilung, führt zu erheblichen Veränderungen in der Arbeitswelt. Ein wissenschaftsbasierter Wirtschaftsraum entsteht und zeichnet sich durch einen immer höheren Bedarf an wissenschaftlich weitergebildeten, ausdifferenzierten Professionen aus. Die Donau-Universität KREMS sieht im Festhalten und im weiteren Ausbau dieser Studienangebote eine besondere Verpflichtung, nicht ausschließlich nachfrageorientiert anzubieten, sondern auch in Bereichen, wo eine ständige Weiterentwicklung, insbesondere von „Nicht-Akademiker/innen“ und das Erlernen des Einsatzes nachhaltiger Zukunftstechnologien und geänderter Managementkompetenzen notwendig wird, Bedarfe aktiv vor allem unter Stakeholdern bekanntzumachen.

Wirtschaft und Gesellschaft stehen vor der Aufgabe, Arbeitsmarktressourcen zu erschließen und auszubauen. Die einzigartige fachliche Breite und Potenzialität des wissenschaftlichen Weiterbildungsspektrums der Donau-Universität KREMS ermöglicht es Berufstätigen ohne formale akademische Abschlüsse, ihre möglichen Vorbehalte, einem universitären Lernen nicht gewachsen zu sein, zu überwinden. Zur Ressourcenerschließung dieser Gruppe zählt auch die Würdigung und Bewertung ihrer Qualifikationen, die sie in non-formalen Lernumgebungen und informellen Lernsituationen erworben haben. Personen und Qualifikationen werden allerdings häufig nur dann anschlussfähig, wenn sie ein Verfahren der formalen Anerkennung und Validierung bestehen. Entsprechende Verfahren wurden in den einzelnen Departments entwickelt und sind in den Qualitätsprozess der gesamten Universität eingebunden. Es herrscht Transparenz über die jeweiligen Verfahren und die Zulassungsbedingungen, u.a. indem die letztendliche Überprüfung des Vorliegens einer gleichzuhaltenden Qualifikation nach Durchlaufen eines individuellen Zulassungsprozesses, dem Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung obliegt, bevor eine Zulassung zum Studium durch das Rektorat erfolgt.

Es besteht nach der Zulassung zum Studium darauf aufbauend ein ausdifferenziertes Angebot von Precamps, Prereadings und Vorbereitungskursen auf das jeweilige Studium und begleitende z.B. prüfungsvorbereitende Lerneinheiten, damit die Heterogenität der Studierendengruppe nicht zu Lasten des individuellen Lernfortschritts geht.

Die Diversität von Studierenden gehört seit jeher zum spezifischen Profil der Lehre/Wissenschaftlichen Weiterbildung an der Donau-Universität KREMS.

Von den 484 eingerichteten Universitätslehrgängen (2.A.2) waren in 310 Universitätslehrgängen im Studienjahr 2015/16 Studierende zugelassen. In die beiden PhD-Studien (Regenerative Medizin und Migration Studies) wurden im Sommersemester 2016 die ersten Studierenden zugelassen (2.A.7). Die Anzahl der Studierenden (2.A.5) ist mit 8.846 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (2,3%). Die Verteilung Frauen/Männer ist ausgeglichen. Der Großteil der Studierenden ist berufstätig. Im Jahr 2016 waren mit 9.072 Universitätslehrgängen nahezu gleich viele Studien belegt wie im Vorjahr (2.A.7); 2016 wurden mit den beiden PhD-Studien erstmals auch ordentliche Studien an der Donau-Universität KREMS belegt. Die Anzahl der Studienabschlüsse (3.A.1) lag 2016 bei 2.160.

4. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität sowie Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Die einzelnen Länder der Europäischen Union sind vor dem Hintergrund erheblicher Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft aufgefordert, relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der europäischen Bürger/innen für Ökonomie und Zivilgesellschaft nutzbar zu machen. Die Donau-Universität Krems bekennt sich deshalb zu den Zielen eines durchlässigen, kompetenzorientierten Bildungssystems. Der bislang die Regel darstellende Ausbildungsverlauf Matura – Universitätsstudium – Berufseintritt wird an der Donau-Universität Krems ergänzt durch variable und atypische Bildungs- und Karriereverläufe. Dazu gehört, dass ein Studium „neben“ dem Beruf, der Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben und der Pflege Angehöriger ebenfalls ermöglicht werden muss. Studierende unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Vorbildungen und unterschiedlichen Bedürfnissen an Lernunterstützung, verändern und prägen die Studierendenzusammensetzung der Donau-Universität Krems.

Um den gesetzten Zielen und den Anforderungen der Studierenden gerecht zu werden, setzt die Donau-Universität Krems Konzepte zur Validierung non-formaler und informell erworbener Qualifikationen für den Zugang zum Studium um. Sie trägt damit den Empfehlungen des Rates der Europäischen Union vom 20. Dezember 2012 Rechnung: Die Validierung von Lernergebnissen insbesondere Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf non-formalem und informellem Wege erzielt werden, kann für die Steigerung von Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität eine wichtige Rolle spielen und insbesondere sozio-ökonomisch benachteiligte oder niedrig-qualifizierte Menschen verstärkt für lebenslanges Lernen befähigen und motivieren.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung der Donau-Universität Krems mit heterogenen Lerngruppen und der Förderung von sozialer Durchlässigkeit konnten zentrale Studienvoraussetzungen und -bedingungen geschaffen werden, die möglichst alle Studierenden zur Erreichung der Learning Outcomes der jeweiligen Curricula befähigen. Diese Studienvoraussetzungen und -bedingungen sind ständig weiterzuentwickeln und zu monitoren. Insbesondere sind dies:

1. Berücksichtigung der spezifischen Lebensphasen und Beanspruchungen der Studierenden bei der Lehrgangsbetreuung, der Studienorganisation und der Didaktik in Balance zum Qualitätsmanagement
2. Blended Learning-Didaktik
3. Ausbau der internationalen Ausrichtung und des englischsprachigen Lehrangebots
4. Didaktische Umsetzung und der Einsatz von Lerngruppen
5. Auswahl und Betreuung von Dozent/innen sowohl mit akademischem Hintergrund als auch aus der Praxis kommend
6. Angebot von (noch) nicht nachfrageaktiven Lehrgängen (z.B. das Erlernen des Einsatzes nachhaltiger Zukunftstechnologien und die Professionalisierung insbesondere von „Nicht-Akademiker/innen“, wo Managementkompetenzen notwendig werden)
7. Zulassung auch aufgrund gleichzuhaltender Qualifikation
8. Ausgewogener Anteil der Geschlechter und Altersgruppen in den Universitätslehrgängen

9. Willkommenskultur und Dienstleistungen zur Unterstützung des Zugangs von Menschen mit Behinderung und chronischen Krankheiten sowohl im Bereich der Studierenden als auch der Dozent/innen
10. Angebot von Precamps, Prereadings und Vorbereitungskursen auf das jeweilige Studium und begleitende z.B. prüfungsvorbereitende Lerneinheiten
11. Möglichkeit der gezielten Vergabe von Stipendien

Das spezielle Design der Studienangebote (z.B. Blockveranstaltungen, E-Learning) und die Möglichkeit der Zulassung in Masterlehrgänge aufgrund „gleichzuhaltender Qualifikation“ (d.h. ohne tertiären Erstabschluss) dient einerseits der sozialen Durchlässigkeit und Diversität der Studierenden und erleichtert andererseits auch das barrierefreie Studieren für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung. Studieren an der Donau-Universität Krems beinhaltet generell ein hohes Maß an individueller Betreuung. So können Interessent/innen und Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen im Bedarfsfall individuell durch das StudienServiceCenter, die Lehrgangslösungen, die Organisationsassistent/innen oder das Facility Management unterstützt werden. Im gesamten Studienzyklus sind die Lehrgangslösungen die direkten Ansprechpartner/innen. Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn die baulichen Anforderungen, z.B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. Sollten diese Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen, wird von der verantwortlichen Dienstleistungseinheit Facility Management individuelle Unterstützung geleistet. Im Jahr 2014 hat zum ersten Mal ein gehörloser Student einen Master-Abschluss an der Donau-Universität Krems erworben. Menschen mit Sehbehinderungen wird derzeit das Studium ebenfalls durch äquivalente Prüfungsmodalitäten ermöglicht. Das Thema Inklusion ist eng mit dem Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und der Professur für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement verknüpft. Es wurde ein Curriculum für ein Certified Program „Inklusionsmanagement“ eingerichtet (Mitteilungsblatt Nr. 76/2015).

Die Donau-Universität Krems war Mitveranstalterin der Tagung der Ombudsstelle für Studierende zum Thema „Behinderung, Diversität, Inklusion: Wegmarken für den österreichischen Hochschulraum“ am 14.10.2016 in Krems und beteiligte sich unter anderem mit einem Beitrag: „Behinderung, Diversität, Inklusion: Potentiale und wie das Hochschulmanagement darauf antworten kann“.

Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Frauenförderung und Gleichstellung sind an der Donau-Universität Krems breit verankert: Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKGL) ist seinem gesetzlichen Auftrag entsprechend damit befasst, den in der Satzung verankerten Frauenförderplan umzusetzen, Diskriminierungen entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. Konkret begleitet der AKGL die Personalaufnahmeverfahren der Donau-Universität Krems, unterstützt bei vermuteten Diskriminierungen und berät gegebenenfalls in Mobbingfällen.

Die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies ist eine Serviceeinrichtung für alle Mitarbeiter/innen, Studierenden, Absolvent/innen und Vortragenden der Donau-Universität Krems. Sie stärkt die Gender-Perspektive in Forschung, Lehre und Organisation. Es werden dazu interne Weiterbildungsangebote, Lehrtätigkeiten, Beratungen und Karriere-Coachings durchgeführt. Die Workshop-Reihe „Bias-Sensibilisierung – Qualitätssicherung für den Personalauswahlbereich“, die von der Donau-Universität Krems von der Universität Graz übernommen wurde, fand auch 2016 wieder statt. Das gemeinsame fachspezifische Mentoring-III-Programm für Wissenschaftlerinnen der Universitäten Krems, Linz und Salzburg lief mit dem zweiten Durchgang (2014-2016).

Ein Konzept „Integration von Gender und Diversity Studies in Lehrgängen“ wurde 2016 von der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies erstellt. In Zukunft soll Gender und Diversity als ein allgemeines Unterrichtsprinzip in alle Universitätslehrgänge integriert werden.

Die Donau-Universität Krems beteiligte sich 2016 wieder am Girls' Day, an dem weibliche Führungskräfte ihre Arbeitsgebiete Schülerinnen von Kremser Schulen vorstellten.

Es sind besondere Maßnahmen etabliert, um Frauen in Führungspositionen und/oder in Professuren zu berufen. Die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies übermittelt jede Ausschreibung einer Professur (§ 98 und § 99) an die FEMALE-Liste, eine Mailing-Liste über die zahlreiche nationale und internationale Ausschreibungen kommuniziert werden. Darüber hinaus schlägt die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies geeignete Datenbanken zur Suche nach Bewerberinnen vor. Als Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils unterstützt der AKGL die ausschreibenden Stellen mit der Richtlinie zur Ausschreibung und Besetzung einer Professur sowie mit dem Leitfaden „Aktive Suche“ bei der Suche nach qualifizierten Frauen für Professuren.

Die Donau-Universität Krems beteiligte sich an der Ausschreibung „Diversitas 2016 – Diversitätsmanagement-Preis des BMWF für Hochschul- und Forschungseinrichtungen“.

Die Donau-Universität Krems erfüllt die Frauenquote von 50% in neun von zehn Kollegialorganen (1.A.3). Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern beträgt in der Kategorie der Universitätsprofessor/innen (§ 98) 80,7%. Der bestehende Unterschied ist im Wesentlichen durch die längere Universitätszugehörigkeit der Männer begründet (1.A.4). Bei den vier Berufungsverfahren zu den 2016 zur Besetzung gelangten § 98 Professuren, wurden zwei Frauen und zwei Männer berufen. Trotz einer deutlich geringeren Anzahl von Frauen bei der Bewerbung (32,9%), den Hearings (30,8%) und den Berufungsvorschlägen (25%) wurde bei den Berufungen Geschlechterparität erreicht (1.A.5). Der Anteil der Vorträge, die von Frauen gehalten wurden, beträgt 39,6% (3.B.2).

Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Die Themen Work-Life-Balance und Familienfreundlichkeit nehmen einen immer wichtigeren Stellenwert in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft ein. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der Donau-Universität Krems ein großes Anliegen. Es sind eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen etabliert, die kontinuierlich ausgebaut werden.

In der Dienst- und Besoldungsordnung der Universität ist die gleitende Arbeitszeit vorgesehen. Sie gibt den Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, innerhalb gewisser Zeitspannen den Arbeitsbeginn und das Arbeitsende selbst zu bestimmen und dadurch das dienstliche Interesse mit den privaten Gegebenheiten (v.a. Betreuungssituation von im Haushalt lebenden Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen) besser zu koordinieren. Zudem kann Heim/Telearbeit im Ausmaß von max. 20% der vertraglich geregelten Normalarbeitszeit für ein Jahr (mit Verlängerungsmöglichkeit) beantragt werden.

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen kommt die Donau-Universität Krems den Wünschen von Elternkarenzrückkehrer/innen entgegen und ermöglicht individuelle Dienstvereinbarungen hinsichtlich Umfang und Zeiteinteilung. Ein gut geplanter Ablauf einer Karenz, der alle Beteiligten einbindet, ist die beste Voraussetzung, um diese Vereinbarkeit zu gewährleisten. Die Donau-Universität Krems hat daher bereits seit 2015 ein innovatives Karenzmanagement-System (KMS) etabliert. Dieses wurde als ein Angebot für alle Führungskräfte und Mitarbeiter/innen eingeführt und umfasst alle Arten von möglichen Karenzen: Eltern-, Bildungs- und Pflegekarenz. Es beinhaltet zahlreiche Informationen, Tools und persönliche Unterstützung (z.B. Checklisten und Informationsbroschüren für Führungskräfte und Mitarbeiter/innen). Das System einer Karenzpatin/eines Karenzpaten wurde eingeführt. Für Personen in Elternkarenz wurde das „Programm für Wiedereinsteiger/innen“ der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies etabliert.

Eine Betriebsvereinbarung regelt die Frühkarenz für Väter („Papa-monat“). Demnach ist auf Antrag einem Arbeitnehmer bei Geburt seines Kindes ein Urlaub unter Entfall der Bezüge (Karenz) im Ausmaß von bis zu vier Wochen zu gewähren, wenn er mit dem Kind (den Kindern) und der Mutter im gemeinsamen Haushalt lebt und keine wichtigen dienstlichen Interessen entgegenstehen.

Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze

In „Campus Kids“ der Kinderbetreuungseinrichtung der Donau-Universität Krems stehen 30 mitfinanzierte Kinderbetreuungsplätze für Kinder im Alter von 1,5 bis 6 Jahren zur Verfügung.

Als Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen fungiert die Leiterin der Abteilung für Infrastruktur. Im Jahr 2016 waren drei Pädagoginnen, zwei Betreuerinnen und zwei Aushilfskräfte beschäftigt. Campus Kids stehen Räumlichkeiten im Ausmaß von ca. 265 m² sowie Spielflächen im Freien zur Verfügung. Campus Kids hat sich etabliert und wird von den Mitarbeiter/innen sehr gut angenommen, so dass Wartelisten geführt werden müssen. Von Studierenden wird das Kinderbetreuungsangebot in der Regel nicht genutzt, da diese meist nur für Blockveranstaltungen an der Donau-Universität Krems anwesend sind.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Strategisches Personalmanagement und Schwerpunkte des Personalentwicklungskonzeptes sowie Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Die Motivation und die Leistungen der Mitarbeiter/innen systematisch weiterzuentwickeln, zählt zu den zentralen Aufgaben des strategischen Personalmanagements und der Führungsaufgaben an der Donau-Universität Krems. Das strategische Personalmanagement ist direkt im Rektorat angesiedelt. Die operative Dienstleistungsabteilung Finanzen und Personal wird vom Rektor geleitet, sodass auch durch die organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs die direkte Verbindung zu den strategischen Entscheidungen gegeben ist.

Der Gesamtpersonalstand (1.A.1) umfasste 2016 nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 526,1 bzw. nach Köpfen 1.752. In dieser Zahl sind 1.137 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 74,0 VZÄ) inkludiert. Das interne Personal umfasste 615 Personen (entsprechend 452,1 VZÄ). Insgesamt wurde der Personalstand 2016 gegenüber 2015 geringfügig erhöht (7,1% in Köpfen bzw. 5,4% in VZÄ). Beim wissenschaftlichen Personal betrug die Steigerung 5,1% in VZÄ. Beim Verwaltungspersonal (allgemeines Personal) kam es zu einer Steigerung um 5,4%.

Die Donau-Universität Krems hat als Universität für Weiterbildung spezifische Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers und des unterstützenden Personals. Einerseits bilden Personen, die ein Anstellungsverhältnis an der Donau-Universität Krems haben, den Lehrkörper, andererseits sind es die zahlreichen externen Vortragenden, die langjährige professionsrelevante und/oder hoch spezialisierte Erfahrungen im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung aufweisen und/oder wissenschaftlich in anderen Organisationen tätig sind.

Die Qualität der Lehre ist eng mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und kann nur über diesen gewährleistet werden. Durch die Einrichtung mehrerer Professuren konnte die Donau-Universität Krems ihren festen Lehrkörper ausbauen. Im Jahr 2016 wurden vier § 98 Professuren und eine § 99 Professur besetzt (1.A.2).

Der betriebsinternen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wird große Aufmerksamkeit gewidmet. Das Weiterbildungsangebot umfasst spezielle Einführungen für neue Mitarbeiter/innen, individuelle Führungskräfteinformation, spezielle fachbezogene Weiterbildungen und Soft-Skills-Angebote. Besondere Vereinbarungen und Kostenreduktionen fördern die Teilnahme am eigenen Lehrangebot. Vermehrt werden auch Seminare bzw. Einzelcoachings zu Themen wie z.B. E-Learning und Online-Tutoring, wissenschaftliches Publizieren, Didaktik und Lehrarrangements angeboten. Die Donau-Universität Krems unterstützt ihre Mitarbeiter/innen bei Dissertationen und Habilitationen, der Absolvierung eines Studiums an anderen Universitäten oder bei Forschungsaufenthalten im Rahmen spezieller Betriebsvereinbarungen.

Die Förderung der an der Universität tätigen Wissenschaftler/innen ist besonders wichtig im Hinblick auf die Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Kompetenzen. So besteht seit 2004 eine Betriebsvereinbarung über externe Doktoratsstudien der Mitarbeiter/innen. Für einen Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten diese in Abstimmung mit der jeweiligen Departmentleitung eine bezahlte Freistellung von einem Arbeitstag pro Woche, um ihr Promotionsvorhaben zu unterstützen.

Im Rahmen einer Betriebsvereinbarung für interne Weiterbildung wird den Mitarbeiter/innen ermöglicht, an den internen Universitätslehrgängen, Seminaren oder einzelnen Modulen teilzunehmen.

Zudem wird entsprechend der Dienst- und Besoldungsordnung der Donau-Universität Krems den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Weiterbildungs- und Forschungszwecken auf deren Antrag ein Sonderurlaub von bis zu drei Monaten gewährt.

Darüber hinaus fördert die Donau-Universität Krems auch längerfristige Bildungsfreistellungen, im Rahmen derer den Mitarbeiter/innen eine fachspezifische Weiterbildung ermöglicht wird.

Seit 2008 wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung auch die Durchführung von Studien an anderen Universitäten gefördert. Als Fördermaßnahme wird bei Erfüllung der Voraussetzungen ein bezahlter Sonderurlaub von fünf Tagen pro Jahr für insgesamt fünf Studienjahre genehmigt.

Durch interne Weiterbildungsmaßnahmen wird der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert, um die für eine wissenschaftliche Karriere notwendigen Kompetenzen auszubauen (z.B. Projektmanagement, wissenschaftliches Publizieren, Statistik etc.). Nachwuchswissenschaftlerinnen haben die Möglichkeit an einem Mentoring-Programm teilzunehmen. Dieses „Mentoring-III-Programm“ für Wissenschaftlerinnen der Universitäten Krems, Linz und Salzburg läuft derzeit mit dem zweiten Durchgang (2014-2016). Darüber hinaus wird der wissenschaftliche Nachwuchs beim Besuch wissenschaftlicher Tagungen, der Präsentation und Publikation von Forschungsergebnissen auf Tagungen, Symposien und in wissenschaftlichen Zeitschriften unterstützt. Es wurde ein Prämiensystem implementiert, das Anreize für die Einwerbung drittmittelgeförderter Projekte sowie für die Publikation von Forschungsergebnissen in Topjournals bietet. Hinzu kommt der zum Teil über Mobilitätsprogramme geförderte Austausch und Gastaufenthalt an Partneruniversitäten und Forschungseinrichtungen. Überdies werden wissenschaftliche Mitarbeiter/innen zur Beantragung eigener Forschungsprojekte motiviert und bei der Antragsstellung von der Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales unterstützt und begleitet.

Arbeitszeitflexibilität und Maßnahmen für Rückkehrer/innen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegeteilzeit

In der Dienst- und Besoldungsordnung der Universität ist die gleitende Arbeitszeit vorgesehen. Sie gibt den Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, innerhalb gewisser Zeitspannen den Arbeitsbeginn und das Arbeitsende selbst zu bestimmen und dadurch das dienstliche Interesse mit den privaten Gegebenheiten (v.a. Betreuungssituation von im Haushalt lebenden Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen) besser zu koordinieren. Zudem kann Heim-/Telearbeit im Ausmaß von max. 20% der vertraglich geregelten Normalarbeitszeit für ein Jahr (mit Verlängerungsmöglichkeit) beantragt werden. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen kommt die Donau-Universität Krems den Wünschen von Elternkarenzrückkehrer/innen entgegen und ermöglicht individuelle Dienstvereinbarungen hinsichtlich Umfang und Zeiteinteilung.

Für die Karriereförderung von Berufsrückkehrer/innen aus der Karenz ist bereits seit 2015 ein innovatives Karenzmanagement-System (KMS) etabliert und an dem bereits vier Personen teilnahmen. Das System „einer Karenzpatin/eines Karenzpaten“ wurde eingeführt. Darüber hinaus wurde speziell für Personen in Elternkarenz das „Programm für Wiedereinsteiger/innen“ der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies etabliert, im Rahmen dessen z.B. karriereorientierte Einzelcoachings und gezielte Weiterbildungen während der Karenzzeit in Anspruch genommen werden können.

Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management

Zur Förderung und Weiterentwicklung der Führungskompetenzen des oberen und mittleren Managements wurden im Kalenderjahr 2016 u.a. auf Basis der im Vorjahr stattgefundenen Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz spezifische Weiterbildungen angeboten. Die acht durchgeführten Führungskräfteworkshops, an denen 58 Personen teilnahmen, befassten sich mit den Themen:

1. Self-Care: Erfolgreich führen ohne auszubrennen
2. Gesunde Führung: Stärkung des sozialen Immunsystems
3. Resilienz oder die Kunst Krisen kraftvoll zu kontern
4. Next Generation Organisation
5. Unbewusste, intuitive Einflüsse auf Denkprozesse/Entscheidungen
6. Gelingendes Zeit- und Selbstmanagement
7. Erfolgreiches Führen durch strukturierte Führungskommunikation
8. Basics einer erfolgreichen Führungskraft - Selbstreflexion, Selbstcoaching und Selbstführung

Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß Kollektivvertrag

An der Donau-Universität Krems kommt der Kollektivvertrag für Arbeitnehmer/innen der Universitäten aufgrund der bestehenden Dienst- und Besoldungsordnung nicht zum Einsatz.

Das Laufbahnmodell wurde in analoger Form umgesetzt: 2016 wurde das Karrieremodell „Assoziierte/r Professor/in“ verabschiedet, mit dem die Donau-Universität Krems die Karriere hochqualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte mit bereits abgeschlossenem Doktorat und mehrjähriger fach einschlägiger wissenschaftlicher Erfahrung zu assoziierten Professor/innen fördert. Für jede Fakultät wurde ein Qualifizierungsbeirat eingerichtet. Der Abschluss der Qualifizierungsvereinbarung erfolgt nach Vorschlag des Qualifizierungsbeirates durch das Rektorat. Insgesamt sind im Jahr 2016 bereits neun Qualifizierungsstellen zur internen Ausschreibung gelangt (5 in der Fakultät für Gesundheit und Medizin; 3 in der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung, 1 in der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur). Eine Qualifizierungsvereinbarung wurde 2016 bereits unterzeichnet.

Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand/innen sowie Exzellenzförderung

Im Jahr 2016 wurden die ersten PhD-Studierenden zugelassen und mit Ende 2016 waren die beiden PhD-Studien „Regenerative Medizin“ und „Migration Studies“ von neun Studierenden belegt, davon stehen sieben Personen in einem Dienstverhältnis der Donau-Universität Krems (2.B.1.).

Mit jeder/m PhD-Studierenden wird zu Beginn ihres Studiums eine individuelle Dissertationsvereinbarung abgeschlossen. Während des PhD-Studiums wird der/die Dissertant/in von einem/r Erstbetreuer/in unterstützt und angeleitet.

Der/die Erstbetreuer/in ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Erfüllung der Dissertationsvereinbarung.

Derzeit sind keine speziellen Exzellenzförderungen unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z.B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen) aktiv..

6. Effizienz und Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen sowie Einsatz von Managementinstrumenten

Das 2010 erstellte Qualitätshandbuch „Studium und Lehre“ wird laufend aktualisiert und erweitert. Das Qualitätshandbuch richtet sich an alle Personen der Donau-Universität Krems, die mit Lehrenden befasst sind. Es werden darin die externen Rahmenbedingungen für die Studien der Donau-Universität Krems zusammengefasst, die interne Qualitätsentwicklungsstrategie, die Struktur und die Grundsätze der Qualitätssicherung sowie die Prozesse, die Verantwortlichkeiten und die allgemeinen Qualitätsstandards im Zusammenhang mit der Einrichtung, Durchführung und Evaluierung von Lehrgängen dokumentiert und verbindlich gemacht. Es wird das Qualitätsmanagementsystem beschrieben und die Einbindung der Lehrgänge in das QM-System der Universität festgelegt. Die Struktur des Lehrangebotes (Masterprogramme, Akademische Programme und Certified Programs) und dessen Aufbau (Modularisierung) werden umrissen sowie die Bedingungen der Durchführung zusammengefasst.

Standards und Prozessvorgaben regeln die Einrichtung bzw. Änderung von Lehrgängen, die Zulassung von Studierenden und die Anforderungskriterien für die spezifischen Lehrangebote, insbesondere der Master-Lehrgänge. Das Handbuch umfasst darüber hinaus Vorgaben zum Prüfungswesen, das Evaluierungskonzept der Lehre sowie Angaben zu E-Learning, zu Dokumentation, Administration und Monitoring der Lehre, der Vermarktung und Bewerbung des Lehrangebotes sowie die Auswahl und Zusammensetzung des Lehrkörpers.

Im Bereich der Verwaltung (z.B. Personal, Finanzen, EDV) werden die Prozesse über Richtlinien und interne Vorgaben zur Standardisierung von Abläufen gesteuert und geregelt.

Zum Ausbau und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurden 2016 Prozessoptimierungen für das allgemeine Assessmentverfahren im Rahmen der Zulassung von Studierenden erarbeitet. Neue Prozessbeschreibungen wurden erstellt für die Definition des Kompetenzprofils von Lehrgangseleitungen sowie für die Aufnahme und Betreuung von Incoming-Mobilitätsstudierenden (Credit-Mobility).

Die Lehrveranstaltungsevaluation durch die Studierenden wurde einer Metaevaluation unterzogen. Die Ergebnisse zeigen, dass die an der Donau-Universität Krems durchgeführte Form der Lehrveranstaltungsevaluation von den Lehrenden gut akzeptiert wird. 95% der Befragten ist das Feedback der Studierenden wichtig und 85% halten die durchgeführte Form der Lehrveranstaltungsevaluation für ein nützliches Feedback-Instrument. Rund die Hälfte der Lehrenden gab an, dass die Evaluation zur Überarbeitung und zu Verbesserungen in der Lehre (d.h. der Lehrinhalte, des didaktischen Designs und/oder der Unterlagen) beigetragen hat.

Als erster Schritt der Entwicklung von Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende wurden die Weiterbildungswünsche der Lehrenden im Rahmen einer umfassenden Lehrendenbefragung erhoben.

Akkreditierungen, interne und externe Evaluierungen

Akkreditierung der PhD-Studien

Seit 2014 ist die Donau-Universität Krems berechtigt, PhD-Studien nach vorheriger Akkreditierung durch die AQ-Austria einzurichten. Bisher sind zwei PhD-Studien akkreditiert:

- > Regenerative Medizin (Regenerative Medicine) (AQ Austria)
- > Migration Studies (AQ Austria)

Akkreditierung von Universitätslehrgängen

Die Akkreditierung von einzelnen Universitätslehrgängen erfolgt in erster Linie aufgrund von internationalen marktstrategischen Überlegungen. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Begutachtungen und Akkreditierungen fließen in die Weiterentwicklung des jeweiligen akkreditierten Lehrganges ein, bilden aber auch einen wertvollen Input für die Qualitätsentwicklung des gesamten Lehrangebotes.

Im Jahr 2016 waren folgende Studienangebote von internationalen Qualitätssicherungs-Agenturen akkreditiert:

- > Executive EMBA (FIBAA)
- > Professional MBA mit den Vertiefungen (FIBAA):
 - > Aviation
 - > Biotech & Pharmaceutical Management
 - > Corporate Responsibility & Business Ethics
 - > Energy Innovation
 - > Entrepreneurship & Innovation Management
 - > Finance
 - > Human Resource Management
 - > Industrial Management
 - > International Business
 - > Logistics & Supply Chain Management
 - > Nachhaltiges Mobilitätsmanagement
 - > Restrukturierung und Unternehmensplanung
- > General Management MBA TU Wien/Donau-Universität Krems (FIBAA)
- > Business Controlling MBA (FIBAA)
- > Controlling and Financial Leadership MSc (FIBAA)
- > Finance MSc (FIBAA)
- > Energy Innovation Engineering & Management MSc (FIBAA)
- > International MBA (FIBAA)
- > Health Care Management MSc und MBA mit den Vertiefungen (FIBAA):
 - > Gesundheitsmanagement und Public Health
 - > Krankenhausmanagement
 - > Management für Technik im Gesundheitswesen
 - > OP-Management
 - > Rettungsdienstmanagement
- > Clinical Research MSc (AHPGS)
- > Professional MSc Management und IT mit den Spezialisierungen (AQAS):
 - > Strategie, Technologie und Management
 - > Supply Chain Management
 - > IT Consulting

Nationale bzw. berufsständische Anerkennung von Universitätslehrgängen

Eine nationale bzw. berufsständische Anerkennung (Berufsberechtigung) ist für die nachstehenden Studienangebote gegeben:

- > Psychosoziale Beratung, akademisch, anerkannt als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung
- > Psychotherapeutische Medizin, MSc (Psy3), anerkannt von der Akademie der Ärzte
- > Psychosomatische Medizin (Psy2), anerkannt von der Akademie der Ärzte
- > Psychosoziale Medizin (Psy1), anerkannt von der Akademie der Ärzte
- > Psychotherapie, akademisch/MSc, Fachspezifikum Integrative Therapie, anerkannt als Ausbildung zum/zur Psychotherapeuten/in nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- > Supervision und Coaching, akademisch/MSc, anerkannt als Ausbildung zum/zur Supervisor/in nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischer Verband der Supervisoren) und der ANSE (Association National Supervision in Europe)
- > Real Estate Management, MSc, Anerkennung der Facheinschlägigkeit durch BMWA (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit); d.h. der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhänders (Makler/in, Hausverwalter/in und Bauträger/in)
- > International Real Estate Valuation, MSc, Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von 10 auf 5 Jahre für Nicht-Akademiker/innen (facheinschlägiger Studien)
- > Facility Management, MSc, anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die IFMA (International Facility Management Association) Austria
- > Immobilienbewertung, akademisch, Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von 10 auf 5 Jahre für Nicht-Akademiker/innen (facheinschlägiger Studien)
- > Pflegemanagement, MSc, Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 72, BGBl. II Nr. 453/2005
- > Gesundheits- und Pflegepädagogik, MSc, Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 71, BGBl. II Nr. 453/2005
- > Basales und Mittleres Pflegemanagement, akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Gesundheits- und Pflegeberatung, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Wundmanagement, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Kontinenz- und Stomaberatung, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Komplementäre Gesundheitspflege CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Praxisanleitung und Mentoring im Gesundheitswesen, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Logopädie, MSc, Anerkennung durch Akkreditierung von Logopädie Austria
- > Musculoskeletal Physiotherapy, MSc, Anerkennung durch IFOMT (International Federation of Orthopaedic Manipulative Therapists) und OEVOMT (Österreichischer Verein für Orthopädische Manuelle Therapie)
- > Finanzdienstleistungen, CP/akademisch, Anerkennung als Ausbildung bzw. Zugangsberechtigung zum Beruf des Vermögensberaters von der Wirtschaftskammer Österreich
- > Gemäß Verordnung der Österreichischen Ärztekammer über ärztliche Fortbildung (ÄFV 2010) können durch Absolvierung von als Fortbildung anerkannter Lehrgänge Donau-Universität Krems entsprechend dem Diplom-Fortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer (DFP) sogenannte DFP-Punkte erworben werden. Details sind bei den jeweiligen Lehrgangsverantwortlichen zu erfragen.

Zertifizierung nach ISO 9001

Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement wurde 2008 von der ÖVQ nach ISO 9001 zertifiziert. Gemeinsam mit dem schon seit 2005 zertifizierten Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin sind zwei Fachbereiche der Donau-Universität Krems nach ISO 9001 zertifiziert. Die ISO-Zertifizierungen auf Departmentebene wurden durchgeführt, weil einerseits das Lehrangebot des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement auch Qualitätsmanagement nach der ISO 9000 ff beinhaltet, andererseits die Forschungspartner des Departments für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin eine ISO-Zertifizierung erwarteten.

Zertifizierung nach ACBSP

Die Danube Business School (Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften der Donau-Universität Krems) erfüllt die Anforderungen für den Kandidatenstatus für die Akkreditierung (Candidate for Accreditation) der ACBSP – Association of Collegiate Business Schools and Programs und befindet sich derzeit im „Self Study Year“, in dem zahlreiche Parameter für die Akkreditierung erhoben werden. So wird insbesondere ein External Learning Outcome Assessment getestet, das in dieser Form für Europa derzeit einmalig ist, und welches erlaubt, die Learning Outcomes der Studierenden mit jenen von anderen Business Schools (derzeit nur aus den USA) zu vergleichen.

Interne und externe Evaluierung in Lehre und Forschung

Das im Bereich Lehre etablierte Evaluationssystem liefert spezifische Informationen über die Qualität der Lehre und der Lehrbeauftragten. Das Feedback der Studierenden, Lehrenden und Alumni fließt einerseits direkt in die Weiterentwicklung der Lehre und des Lehrangebotes ein und liefert andererseits Informationen für strategische Planungen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Lehrgangslösungen, bei denen diese Informationen zusammenlaufen und die im Austausch mit Department-, Zentrums- bzw. Fachbereichsleitung sowie den externen Stakeholdern die Weiterentwicklung der Universitätslehrgänge begleiten. Zudem wird die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung automatisch informiert, wenn Evaluationsergebnisse die intern festgelegten Qualitätslimits unterschreiten. Gemeinsam mit den Lehrgangslösungen werden nach Abklärung der Gründe gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen geplant.

Die Forschungstätigkeiten der einzelnen Departments werden durch kontinuierliches Publizieren in wissenschaftlich anerkannten Journalen sowie durch die Teilnahme an Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und dessen Evaluierung (üblicherweise einem Peer-Review-Verfahren) unterzogen. Projekteinreichungen sowie die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen Fördergebern bewilligt wurden, unterliegen den Richtlinien und externen Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. In diesem Fall sind internationale Gremien mit der Evaluierung betraut.

Die meisten Departments haben externe wissenschaftliche Beiräte eingesetzt. Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte in Entwicklungsfragen und auch zur Evaluierung hinzu. Studienangebote, Programmplanungen sowie die wissenschaftliche Ausrichtung von Organisationseinheiten stehen im Mittelpunkt.

Die externe Qualitätssicherung in Form der Akkreditierung der Studienangebote wird lehrgangsbezogen eingesetzt, wenn dies aus Gründen des Bildungsmarketings und einschlägigen Qualitätserwartungen erforderlich ist. Die zentrale externe Qualitätssicherung erfolgt über das im Hochschul-Qualitätssicherungs-Gesetz vorgesehene Audit, das im Jahr 2015 mit der Zertifizierung (unter Auflagen) erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Als neues Verfahren zur internen Qualitätssicherung für Lehrgänge der Donau-Universität Krems, die in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt werden, wurde in Zusammenarbeit mit der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) ein „Internes Audit bei Kooperationspartnern“ entwickelt. Dieses „Interne Audit“ wurde 2016 bereits bei zwei Kooperationspartnern durchgeführt.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Donau-Universität Krems beteiligt sich an universitätsübergreifenden Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung in Forschung und Lehre. Insbesondere war die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung 2016 Mitglied der Projektgruppe der AQ Austria zum Thema „Anerkennung und Anrechnung non-formal und informell erworbener Kompetenzen“ und steht als Mitglied im „Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten“ in einem regen Informationsaustausch mit den anderen Universitäten. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Kil wurde im November 2015 für die Wahlperiode 2016 bis 2017 in den Vorstand von AUCEN gewählt.

Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen.

Die Auditierung des Qualitätsmanagementsystems der Donau-Universität Krems gemäß HS QSG (Hochschulqualitätssicherungsgesetz) wurde 2013/2014 gestartet. Mit der Durchführung der Auditierung wurde die AQ-Austria beauftragt. Nach zwei Vor-Ort-Besuchen (November 2014 und Februar 2015) der externen Gutachter/innen erfolgte die Zertifizierung durch die AQ-Austria mit Auflagen im Mai 2015.

Die Nachweise zur Erfüllung der Auflagen werden im Frühjahr 2017 an die AQ-Austria übermittelt.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in Lehre und Forschung wird laufend vorangetrieben.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste

Umsetzung der Strategie und Zielsetzung, Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme gemeinsame Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen.

Aus der engen Vernetzung der Donau-Universität Krems mit Partner/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert ein großes Potenzial für Forschung und Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung. Kooperationen mit nationalen und internationalen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bilden die Basis für den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis. Der weitere Ausbau langfristiger Kooperationsprojekte mit Partnern aus der Wissenschaft und der Industrie, wie z.B. K-Projekte, K-Zentren, CD-Labors, Research Studios, Ludwig Boltzmann Institute, trägt zur verstärkten Einwerbung von Drittmitteln und der weiteren Schärfung des Forschungsprofils mit klaren Schwerpunktsetzungen bei.

Der **Donauraum** bildet ein zentrales Handlungsfeld der Donau-Universität Krems, es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donauraum. Beispiele sind Konferenzveranstaltungen zur EU-Donauraumstrategie gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europaforum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau sowie das Engagement bei der Donaurektorenkonferenz.

Am Standort Krems bestehen enge Beziehungen zu den anderen Bildungsinstitutionen, besonders zu den **Institutionen am Campus Krems** (IMC Fachhochschule Krems, Privatuniversität für Zahnmedizin, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften). Dies umfasst inhaltliche Kooperationen im Rahmen von Forschung und Lehre sowie die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung von Infrastruktur. Ebenso enge Beziehungen bestehen im Rahmen des Technopols Krems zu den Partnern im Regionalen Innovationszentrum, insbesondere zu den im Bereich der Biomedizinischen Technologie und Medizinischen Biotechnologie tätigen Unternehmen.

Kooperationen mit **Universitäten und Forschungseinrichtungen** werden forciert. Die Donau-Universität Krems war im Jahr 2016 in 53 aktive Kooperationsverträge mit Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen) eingebunden, davon mit 14 nationalen Hochschulen, 26 Hochschulen aus dem EU-Raum und 13 Hochschulen aus Drittstaaten.

Die Donau-Universität Krems kooperiert mit Wiener Universitäten in Forschung und Lehre (z.B. WasserCluster Lunz mit der Universität für Bodenkultur und der Universität Wien, CD-Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis mit der Medizinischen Universität Wien, Zentrum für Integrierte Sensorsysteme mit der Technischen Universität Wien, General Management MBA mit der Technischen Universität Wien, Pädagogische Hochschule Baden und Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems).

2016 nahm der **Forschungsverbund „Silva Nortica“** (bestehend aus Donau-Universität Krems, Universitätszentrum Telč der Masaryk-Universität Brunn, Exzellenz-Zentrum-Telč der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Tschechische Technische Universität Praha) seine Aktivitäten auf und es wurden umfassende Abstimmungsgespräche geführt und gemeinsame Forschungsprojektanträge entwickelt (z.B. Einreichung AUSTRIA MUNDUS+ - Anreizfinanzierung für die geplante zentrale Maßnahme in Erasmus+ Capacity Building in Higher Education; „DeCaMop – Development of Capacities for Monumental Preservation in Difficult Socioeconomic Environment“, Fokus Südosteuropa; Winterschule in Telč; Certified Program in Ausarbeitung „Nutzung kulturelles Erbe“). Weiters erfolgten im Forschungsverbund „Silva Nortica“ Aktivitäten zur koordinierten Erschließung der Infrastrukturen und Kompetenzen der beteiligten Forschungsinstitutionen.

Das Studienangebot der Donau-Universität Krems enthält neben anderen in Kooperation mit (inter-)nationalen Universitäten und Unternehmen durchgeführten Lehrgängen auch zwei **Erasmus Mundus Studien**, nämlich „Master in Research and Innovation in Higher Education“ (www.marihe.eu), das gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück (Deutschland), der Universität Tampere (Finnland) und der Beijing Normal University (China) durchgeführt wird und „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu>), in Kooperation mit der Aalborg University (Dänemark), der University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong.

Im Jahr 2013 wurde ein internationales Kooperationsprogramm mit der Konyang University (Südkorea) gestartet, indem der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ als Double Degree-Programm eingerichtet wurde, der seither jährlich durchgeführt wird.

Darüber hinaus wird der Lehrgang Quality Journalism and New Technologies, MA in Kooperation mit der National Technical University of Athens (NTUA) angeboten.

Im Jahr 2016 wurde eine neue nationale Studienkooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich für das Curriculum „Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik“ gestartet.

Die Donau-Universität Krems beteiligt sich vermehrt an **europäischen Mobilitätsprogrammen**, sowohl was das Personal als auch was die Studierenden betrifft. Im Studienjahr 2015/2016 fanden 23 outgoing mobilities (15 staff mobilities und 8 student mobilities) sowie 5 incoming mobilities (1 teaching staff und 4 student mobilities) statt.

Aufgrund ihrer spezifischen Lebens- und Arbeitssituation (Berufstätigkeit, Studium und/oder Familienpflichten) nehmen die Studierenden der Donau-Universität Krems die Mobilitätsmöglichkeiten kaum wahr. Ab Wintersemester 2015 können Studierende, die in Universitätslehrgänge mit Masterabschluss eingeschrieben sind, Förderungen für Erasmus+, CEEPUS-Studienaufenthalte sowie Praktika in EU-33 erhalten.

Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems sind Mitglieder in einer Reihe von wissenschaftlichen Vereinigungen und fachspezifischen Netzwerken und pflegen über diese Wege den wissenschaftlichen Austausch. Einige davon werden in der Folge explizit angeführt.

Am Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie wurde 2010 die erste und bisher einzige **Österreichische Cochrane Zweigstelle** eingerichtet. Die Cochrane Collaboration ist ein weltweites Netzwerk von Wissenschaftler/innen. Hauptaufgabe der Cochrane Collaboration ist die Erstellung, Verbreitung und Aktualisierung von systematischen Übersichtsarbeiten in der Medizin. Diese Übersichtsarbeiten werden in der Datenbank „The Cochrane Library“ veröffentlicht und bieten Akteur/innen im Gesundheitswesen eine wissenschaftlich fundierte und unabhängige Informationsgrundlage, um den aktuellen Stand der klinischen Forschung in kurzer Zeit objektiv beurteilen zu können. Systematische Übersichtsarbeiten (Cochrane Reviews) fassen alle Studien und Forschungsergebnisse zusammen, die für eine bestimmte therapeutische Fragestellung relevant sind. Mehr als 7.000 solcher Reviews sind mittlerweile in der frei zugänglichen „Cochrane Library“ online abrufbar. Der Leiter des Departments für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie der Donau-Universität Krems, Univ. Prof. Dr. Gerald Gartlehner, wurde Mitte 2015 für vier Jahre in den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen bestellt sowie mit Beginn 2017 als Direktor von „Cochrane Österreich“ auch ins internationale „Cochrane Board“ gewählt und wird damit auch die weltweite Arbeit der angesehenen Non-profit-Organisation mitgestalten.

Mit ihrem Einsatz für „Cochrane“ tragen aktuell mehr als 37.000 Menschen aus 130 Ländern der Welt dazu bei, dass Entscheidungsträger/innen in der Gesundheitsversorgung wissenschaftlich fundierte und von kommerziellen Interessen unabhängige Informationen zur Verfügung stehen.

World Stroke Organisation (WSO) und World Stroke Academy (WSA): Die World Stroke Organisation hat zum Ziel, Zugang zu Schlaganfallbetreuung weltweit zu gewährleisten. Außerdem soll durch die Bereiche Forschung und Lehre die Betreuung von Schlaganfallpatient/innen weltweit verbessert und gefördert werden. Die World Stroke Academy hat am Department für klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin ihr Büro. Der Leiter des Departments, Univ.-Prof. Dr. Michael Brainin, ist als President-Elect Mitglied im WSO Executive Committee. An der Donau-Universität Krems findet regelmäßig die von der European Stroke Organisation (ESO) und WSO unterstützte European Stroke Master Ausbildung statt, welche derzeit zum fünften Mal läuft und von 36 Ärzt/n/en aus 23 Ländern besucht wird.

Das Zentrum für **Museale Sammlungswissenschaften**, das 2015 an der Donau-Universität Krems eingerichtet wurde, stellt die wissenschaftliche Plattform einer Kooperation der Donau-Universität Krems mit den Landessammlungen Niederösterreich dar. Die etwa sechs Millionen Objekte, die von der Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet werden, bilden den Bestand der Landessammlungen Niederösterreich und dokumentieren das kultur- und naturkundliche Erbe des Landes. Ausgewählte Museen und Ausstellungshäuser präsentieren in Dauer- und Wechselausstellungen Teile dieses Sammlungsbestandes. Das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften unterstützt die Landessammlungen Niederösterreich sowohl bei der wissenschaftlichen Erschließung des Sammlungsbestandes, als auch bei der Erforschung der Sachzeugnisse von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart.

Im Rahmen des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramms (FTI) des Landes Niederösterreich wurde das **Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST)** initiiert. Vier geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Institute mit Sitz in Niederösterreich haben sich zum Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien, kurz FIRST, zusammengeschlossen. Seinen Sitz hat das neue Netzwerk an der Donau-Universität Krems, die das Netzwerkmanagement übernimmt.

Die Donau-Universität Krems war 2016 an folgenden Unternehmen /Organisationen beteiligt:

- > accent Gründerservice GmbH, Sitz in Wr. Neustadt
- > Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften GmbH, Sitz in Krems
- > WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH, Sitz in Lunz am See

Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Unternehmen

Die Donau-Universität Krems verbindet eine langjährige, erfolgreiche Forschungsk Kooperation mit **Fresenius Medical Care** Deutschland GmbH, Weltmarktführer im Bereich Dialysetechnik und Blutreinigung. Im Jahr 2009 entschied Fresenius Medical Care, alle Aktivitäten des Konzerns im Bereich der Adsorbertechnologie nach Krems zu verlagern. Es wurden umfassende Investitionen in diesem Bereich getätigt und ein Produktions- und Forschungsbereich auf dem Gebiet der Adsorbertechnologie für die extrakorporale Blutreinigung seitens der Firma Fresenius Medical Care in Krems errichtet.

Im Jahr 2013 wurde ein **Christian Doppler (CD) Labor** für Innovative Therapieansätze in der Sepsis an der Donau-Universität Krems eröffnet, an dem Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und die Anagnostics Bioanalysis GmbH als Firmenpartner sowie Institute der Medizinischen Universität Wien als wissenschaftliche Partner beteiligt sind. Im Rahmen des CD-Labors wird an neuen Diagnosewerkzeugen und Therapieansätzen geforscht. Schwerpunkt ist die Therapie durch Blutreinigung außerhalb des Körpers. Forscher/innen arbeiten insbesondere an der Entwicklung von Zellkulturmodellen. Damit soll neues Wissen über potentielle Zielmoleküle für die Behandlung von Sepsis gewonnen werden. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem NÖ Landesklinikum St. Pölten im Rahmen der Sepsis-Unit, durch die eine klinische Anbindung gegeben ist und der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis ermöglicht wird.

Im Jahr 2016 erfolgte die Gründung des **GovLab Austria**. Das GovLab ist eine Kooperation zwischen der Donau-Universität Krems und dem Bundeskanzleramt. Am Laboratorium arbeiten Expert/innen der Departments für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung sowie des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement der Donau-Universität Krems gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt an Herausforderungen der digitalen Verwaltung der Zukunft.

Auch in der Lehre kooperiert die Donau-Universität Krems mit Unternehmen. So wird z.B. der Universitätslehrgang Professional MBA Aviation in Zusammenarbeit mit dem Flughafen Wien und Austrocontrol angeboten. Im Jahr 2016 wurde eine neue Kooperation mit dem NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) einerseits im Bereich Krankenhausmanagement und andererseits im Bereich regionaler Gesundheitsförderung vorbereitet.

Die Forschungsk Kooperationen führen auch immer wieder zu Patentanmeldungen und Patenterteilungen (3.B.3), so konnte 2016 das „Verfahren zur potentiometrischen Detektion von Escherichia Coli Bakterien mit Hilfe des elektroaktiven Substrates“ für ein nationales Patent angemeldet werden.

8. Internationalität und Mobilität

Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität und Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität, Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität, Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster

Internationale Ausrichtung und Mobilität sind wichtige Komponenten im Gesamtkonzept der Donau-Universität Krems, mit denen sie ihrem Gesetzesauftrag der Ausstrahlung in den Erweiterungsraum der Europäischen Union nachkommt. Der Donauroum bildet ein zentrales Handlungsfeld der Donau-Universität Krems, es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donauroum. Beispiele sind Konferenzveranstaltungen gemeinsam mit dem Institut für den Donauroum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europa-Forum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau sowie die Mitgliedschaft und aktive Beteiligung im Präsidium der Donaurektorenkonferenz. Über diesen Fokus hinaus pflegt die Donau-Universität Krems eine Vielzahl von internationalen Kooperationen mit Partnern in Europa und weltweit und setzt Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität (Motivation insbesondere der Nachwuchswissenschaftler/innen, Beratung und Betreuung durch das International Office sowie die zuständigen Lehrgangseleitungen).

Im Forschungsbereich ist die Donau-Universität Krems an zahlreichen internationalen Projekten beteiligt und pflegt regen Austausch mit der Scientific Community.

Im Jahr 2016 absolvierten insgesamt 123 Personen mindestens einen Auslandsaufenthalt zur Erfüllung von Lehr- und/oder Forschungsleistungen (1.B.1). 52 Personen hielten sich dabei 5 Tage bis zu 3 Monate im Ausland auf, davon 25 in Ländern der EU und 27 in Drittstaaten. Die Anzahl und die Verteilung in diesen beiden Kategorien sind gegenüber den Vorjahren mit einer üblichen Schwankungsbreite etwa gleichbleibend. Insgesamt 71 Personen hatten Auslandsaufenthalte von unter 5 Tagen, davon 64 in EU Ländern und 7 Personen in Drittstaaten. Während die Mitarbeiter/innen die Möglichkeiten des internationalen Austausches rege nutzen, ist das Mobilitätsinteresse der Studierenden an längeren Auslandsaufenthalten im Rahmen ihres Studiums begrenzt. Ursächlich hierfür ist, dass die Studierenden der Donau-Universität Krems in der Regel berufsbegleitend studieren und daher längere Abwesenheitszeiten von der Arbeitsstelle vielfach nicht möglich sind, aber auch hier gibt es insbesondere in den Studienangeboten, die 120 ECTS umfassen, und in den PhD-Studien Anstrengungen, den Austausch zu fördern.

Bezüglich der Implementierung von Mobilitätsfenstern für internationale Forschungs- und Lehraufenthalte des Personals (einschließlich PhD-Studierende) werden entsprechende Pläne und Vorhaben des Personals unterstützt und können im Rahmen von Karenzierungen wahrgenommen werden. Die Implementierung von Mobilitätsfenstern für Studierende der Universitätslehrgänge ist auf individueller Ebene möglich, indem Beurlaubungen vom Studium gewährt werden.

Die Steigerung der Attraktivität der Donau-Universität Krems im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte erfolgt über die verstärkte Beteiligung an internationalen Netzwerken, internationalen Forschungsprojekten und der Entwicklung gemeinsamer Lehrangebote. Die Internationalisierung in der Lehre erfolgt insbesondere auch über die Gestaltung des Lehrangebotes an sich, indem, soweit es die Ausrichtung eines Programms erfordert, kurze Auslandsaufenthalte in Form von Exkursionen oder Modulen an anderen Universitäten oder Einrichtungen im Ausland eingebaut werden.

Im internationalen Multiple Degree-Programm, dem Erasmus Mundus Studium „Research and Innovation in Higher Education“, das gemeinsam mit der University of Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China), der Hochschule Osnabrück (Deutschland) und der Donau-Universität Krems seit 2011 angeboten wird, wurde 2016 bereits die fünfte Studierendekohorte zugelassen (<http://www.marihe.eu/>). Der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ wurde im Jahr 2013 neu zwischen der Donau-Universität Krems und der Konyang University (Südkorea) als Double Degree-Programm eingerichtet. Ein weiteres Erasmus Mundus Studium „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu/>) konnte 2014 von der Donau-Universität Krems gemeinsam mit den Partnerhochschulen Aalborg University (Dänemark), University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong kompetitiv erworben werden und startete 2015 mit der ersten Kohorte, 2016 folgte die zweite Kohorte.

Die Donau-Universität Krems konnte die Zahl der ausländischen Studierenden im Laufe der Jahre deutlich steigern, es kommt etwa ein Drittel der Studierenden aus dem Ausland. Die Donau-Universität Krems bleibt dabei auf ihrem Weg, den Gründungsauftrag (Donau-Universität Krems Gesetz 2004), die Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union, umzusetzen. Die beiden von der Donau-Universität Krems koordinierten Erasmus Master-Studien bilden ebenfalls wichtige Treiber im Bereich des Zuwachses von Studierenden aus Drittstaaten.

Die gute internationale Vernetzung zeigt sich auch am hohen Anteil von internationalem Lehrpersonal (rund ein Viertel), internationalen Studierenden (rund ein Drittel) sowie am englischsprachigen Lehrangebot. Im Jahr 2016 wurden 33 Lehrgänge zur Gänze in der Lehrgangssprache Englisch durchgeführt.

9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

Die Hauptaufgabe der Universitätsbibliothek Krems besteht in der zentralen Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der Fachliteratur in Zusammenarbeit mit den Departments der Donau-Universität Krems. Als serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung verfolgt sie das Ziel, auf effiziente Weise Literatur und Informationen in gedruckter Form und durch Zugriff auf elektronische Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Überdies erfolgt die Vermittlung von Informationsträgern aus anderen Bibliotheken des In- und Auslandes durch Fernleihe und Document Delivery.

Weitere Angebote stellen die Durchführung von Einführungsveranstaltungen für Erstsemestrige und die Durchführung von Schulungen im Bereich Literatur- und Datenbankrecherche in Absprache mit den Lehrgangsführer/innen dar. Das Schulungsangebot wurde laufend ergänzt und für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und administratives Personal angepasst. Zahlreiche Termine mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen werden als interne Weiterbildung angeboten. Zusätzlich zu bereits bestehenden Anleitungen wurden e-Tutorials in deutscher und englischer Sprache angefertigt.

Im 1. Stock der Bibliothek wurde die Öffnungszeit des Lernraumes auf 24 Stunden an 7 Tagen der Woche erweitert. Den Bibliotheksnutzer/innen stehen 50 Arbeitsplätze, davon 25 PC-Arbeitsplätze, zur Verfügung. Auch die selbstständige Buchrückgabe außerhalb der Servicezeit ist möglich.

Als neuer Kooperationspartner der Bibliothek konnte die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften gewonnen werden.

Die Universitätsbibliothek Krems ist seit 2011 Teilnehmerin im Österreichischen Bibliothekenverbund und so an der bibliothekarischen Zusammenarbeit (Kooperation in Bestandsaufnahme und -abfragen, Zugriff auf Normdaten etc.) voll teilnahmeberechtigt. Die Umstellungen der Bibliothekssoftware Aleph-Sharing auf das österreichweit neue Suchsystem ist erfolgt. Primo Basic ist somit der Online Public Access Catalogue für die Recherche des lokalen Bestandes der Universitätsbibliothek.

Für den Ausbau der online-Zugänge zu relevanter Fachliteratur wurde das Lizenzmodell Springer Compact eingeführt, welches den Zugriff auf über 2000 elektronische Ressourcen von Springer und die Publikationen von Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems in Open Access Journals von Springer ermöglicht.

Der Bestand an Online-Journals ist im vergangenen Jahr um zwei Drittel gestiegen und liegt derzeit bei 24.325. Insgesamt können mit dem Recherchetool DigiBib 79.819 e-Journals online gelesen werden. Durch den Fernzugriff ermöglicht die Bibliothek ihren Nutzer/innen dieses Service auch ortsungebunden. 2016 wurden zusätzlich fünf Datenbanken inklusive Austria-Kiosk und mehr als 150.000 E-Books (multidisziplinär) bereitgestellt.

Andere Universitätseinrichtungen oder ein formales Universitätssportinstitut sind an der Donau-Universität Krems nicht eingerichtet. Die Sporteinrichtung „CAMPUS SPORT“ bietet den Studierenden und Mitarbeiter/innen aller Kremser Hochschulen, den Alumnis der Donau-Universität Krems sowie externen Personen ein umfassendes Kursprogramm und Workshops, um neben dem Arbeits- und Studienalltag Fitness und Ausgeglichenheit zu bewahren.

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche – Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand umfasste 2016 nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 526,1 bzw. nach Köpfen 1.752 (2015: 1.636). In dieser Zahl sind 1.137 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 74,0 VZÄ) inkludiert. Das interne Personal umfasste 615 Personen (entsprechend 452,1 VZÄ). Insgesamt wurde der Personalstand 2016 gegenüber 2015 um 116 Personen erhöht (das entspricht 7,1% in Köpfen bzw. 5,4% in VZÄ). Beim wissenschaftlichen Personal betrug die Steigerung 5,1% in VZÄ. Beim Verwaltungspersonal (allgemeines Personal) kam es zu einer Steigerung um 5,4%.

Im Jahr 2016 wurden vier § 98 Professuren und eine § 99 Professur berufen, wobei Univ.-Prof. Dr. Christoph Pieh von einer § 99 Professur auf eine § 98 Professur wechselte. Da vier § 99 Professoren die Donau-Universität Krems verließen, blieb die Gesamtzahl der Professuren mit 26 gleich wie im Vorjahr (davon 9 Frauen und 17 Männer). Die Anzahl der § 99 Professuren verringerte sich um vier Professoren, während die Anzahl der § 98 Professuren um vier anstieg.

Die kontinuierlichen, moderaten Zuwächse des Personals über die letzten Jahre entsprechen der Entwicklungsplanung der Universität mit dem Ziel eines gedämpften Auf- und Ausbaus. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren und innerhalb der Kategorien bewegen sich im üblichen Ausmaß und werden daher nicht näher kommentiert.

Betrachtet man die Entwicklung des Personals über die letzten drei Berichtsjahre (2014-2016) in den verschiedenen Verwendungsebenen im Detail, wird deutlich, dass entsprechend der universitären Entwicklungsplanung in den letzten Jahren vor allem die wissenschaftlichen Humanressourcen ausgebaut wurden. Dies zeigt sich in deutlichen Steigerungen (bezogen auf VZÄ) bei den § 98 Professuren (plus 56%), während die befristeten § 99 Professuren zurück gingen (minus 83%), sowie in deutlichen Steigerungen bei den Universitätsdozent/innen (Habilitierten ohne Professur) (plus 156%). Das Vorhaben der Erhöhung der Forschungsleistung (gemäß Leistungsvereinbarung) zeigt sich auf Personalseite in der deutlichen Zunahme der wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter/innen gem. § 26 (plus 16%) und § 27 (plus 279%).

Personal (bereinigte Kopffzahlen)	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	545	921	1.466	506	861	1.367	500	858	1.358
Professor/inn/en ²	9	17	26	7	19	26	6	17	23
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	537	904	1.441	499	842	1.341	494	841	1.335
darunter Dozent/inn/en ⁴	1	13	14	1	8	9	1	5	6
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	29	32	61	14	14	28	12	6	18
darunter Arzt/inn/e/n in Facharztausbildung ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt ⁸	239	64	303	225	60	285	221	50	271
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	5	0	5	4	1	5	3	0	3
darunter Arzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt¹³	778	974	1.752	726	910	1.636	716	899	1.615

Personal (Vollzeitäquivalente)	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	149,6	154,0	303,6	136,4	152,6	289,0	131,5	152,4	283,9
Professor/inn/en ²	4,1	8,4	12,5	3,1	9,7	12,8	3,0	8,6	11,6
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	145,5	145,5	291,1	133,3	142,9	276,2	128,5	143,8	272,3
darunter Dozent/inn/en ⁴	1,0	8,5	9,5	1,0	4,6	5,6	1,0	2,7	3,7
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	14,8	23,8	38,6	10,0	11,1	21,1	7,4	4,1	11,5
darunter Arzt/inn/e/n in Facharztausbildung ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt ⁸	179,3	43,2	222,5	171,0	39,1	210,1	168,1	31,4	199,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	3,8	0,0	3,8	2,8	1,0	3,8	1,7	0,0	1,7
darunter Arzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt¹³	328,9	197,2	526,1	307,4	191,7	499,1	299,6	183,8	483,4

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Verwendung 23 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

9 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

10 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

11 Verwendung 61 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

12 Verwendung 62 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

13 alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Optionale Darstellung

1.A.1 Personal (optionale Darstellung) Personal auf Verwendungsebene (bereinigte Kopfzahlen)

bereinigte Kopfzahlen Verwendungsebene	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	8	15	23	6	13	19	4	11	15
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	2	3	1	6	7	2	6	8
(14) Universitätsdozent/in	1	13	14	1	8	9	1	5	6
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	13	9	22	14	12	26	8	14	22
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	130	87	217	125	99	224	131	106	237
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	1	5	6	3	5	8	4	1	5
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	28	30	58	11	9	20	8	5	13
(17) Lehrbeauftragte/r	368	769	1.137	345	715	1.060	344	714	1.058
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	0	1	1	2	1	3	3	5	8
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	22	13	35	23	13	36	21	11	32
(50) Universitätsmanagement	7	11	18	6	12	18	13	12	25
(60) Verwaltung	201	34	235	189	30	219	183	22	205
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	5	0	5	4	1	5	3	0	3
(70) Wartung und Betrieb	4	6	10	3	4	7	2	5	7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1.A.1 Personal (optionale Darstellung) Personal auf Verwendungsebene (Vollzeitäquivalente)

Vollzeitäquivalente Verwendungsebene	2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)			2014 (Stichtag: 31.12.14)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	3,8	8,0	11,8	2,9	6,7	9,5	1,9	5,7	7,6
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	0,2	0,5	0,7	0,2	3,1	3,3	1,1	2,9	4,1
(14) Universitätsdozent/in	1,0	8,5	9,5	1,0	4,6	5,6	1,0	2,7	3,7
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	9,3	7,1	16,4	9,3	10,1	19,5	5,5	12,1	17,6
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	94,7	57,0	151,7	89,6	66,3	155,9	87,6	74,2	161,8
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	0,2	2,0	2,2	1,2	3,9	5,1	1,4	0,5	1,9
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	14,6	21,8	36,4	8,8	7,2	16,0	6,0	3,6	9,6
(17) Lehrbeauftragte/r	25,8	48,3	74,0	22,8	49,8	72,6	24,5	46,0	70,5
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	0,0	0,8	0,8	0,5	0,9	1,5	2,6	4,6	7,2
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	5,2	0,8	6,1	5,1	0,8	5,9	4,9	0,3	5,2
(50) Universitätsmanagement	3,9	6,1	10,0	3,6	6,8	10,3	9,7	7,5	17,3
(60) Verwaltung	162,7	30,5	193,1	156,5	27,0	183,5	149,7	19,1	168,8
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	3,8	0,0	3,8	2,8	1,0	3,8	1,7	0,0	1,7
(70) Wartung und Betrieb	3,7	5,8	9,5	3,0	3,5	6,5	2,0	4,5	6,5
Insgesamt	328,9	197,2	526,1	307,4	191,7	499,1	299,6	183,8	483,4

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Im Jahr 2016 wurden vier § 98 Professuren und eine § 99 Professur besetzt, wobei Univ.-Prof. Dr. Christoph Pieh von einer § 99 Professur auf eine § 98 Professur wechselte. Da vier § 99 Professoren die Donau-Universität Krems verließen, blieb die Gesamtzahl der Professuren mit 26 gleich wie im Vorjahr (davon 9 Frauen und 17 Männer). Die Anzahl der § 99 Professuren verringerte sich um vier Professoren, während die Anzahl der § 98 Professuren um vier anstieg.

Neu besetzte § 98 Professuren:

- > Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ulrike GUÉROT – Universitätsprofessorin für Europapolitik und Demokratieforschung
- > Herr Univ.-Prof. Dr. Christoph PIEH – Universitätsprofessor für Psychosomatische Medizin und Gesundheitsforschung
- > Herr Univ.-Prof. Ing. Dr. Clemens APPL, LL.M. – Universitätsprofessor für Internationales, Europäisches und Österreichisches Urheberrecht
- > Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia HÖFNER, MSc – Universitätsprofessorin für Integrative Therapie und Psychosoziale Interventionen

Neu besetzte § 99 Professuren:

- > Herr Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas KLESTIL – Universitätsprofessor für Traumatologie

Berufungsart Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufung gemäß § 98 UG			gemäß § 99 Abs. 1 UG			gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN		0,5	0,5		1	1					1,5	1,5
302 Klinische Medizin		0,5	0,5								0,5	0,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften					1	1					1	1
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2	1,5	3,5							2	1,5	3,5
501 Psychologie	0,5	0,5	1							0,5	0,5	1
505 Rechtswissenschaften		1	1								1	1
506 Politikwissenschaften	1		1							1		1
509 Andere Sozialwissenschaften	0,5		0,5							0,5		0,5

Berufungsart Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Berufung gemäß § 98 UG			gemäß § 99 Abs. 1 UG			gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	1	1	2							1	1	2
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber national		1	1		1	1					2	2
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland	1		1							1		1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU												
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz												
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten												
Gesamt	2	2	4		1	1				2	3	5

¹ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Die Donau-Universität Krems ist bestrebt, bei der Zusammensetzung der Kollegialorgane Geschlechterparität zu erreichen und erfüllt die Frauenquote von mindestens 50% in neun von zehn Organen (unter Berücksichtigung der Berechnungsvorgabe gemäß § 20a Abs. 2 UG bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern). Laut Übergangsbestimmung gilt für den Universitätsrat sowie das Rektorat aufgrund der Konstituierung vor dem 2. März 2015 noch nicht die 50%-Quote, die jedoch beide bereits erfüllen. In jeder der vier Berufungskommissionen wurde die Frauenquote von 50% erreicht.

Lediglich bei der Neubesetzung der Ethikkommission (sonstige Kollegialorgane) konnte aufgrund von Schwierigkeiten während des Auswahl- bzw. Besetzungsverfahrens die 50%-Quote letztendlich doch nicht eingehalten werden.

Monitoring-Kategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	1	3	66,7	33,3	1/1	1
Rektor/in	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Vizekanzler/inn/en	2	0	2	100,0	0,0	-	-
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1/1	1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,0	100,0	-	-
sonstige Mitglieder	2	2	4	50,0	50,0	-	-
Senat	11	7	18	61,1	38,9	1/1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	0,0	100,0	-	-
sonstige Mitglieder	11	6	17	64,7	35,3	-	-
Habilitationskommissionen	-	-	-	-	-	-	-
Berufungskommissionen	9	11	20	45,0	55,0	4/4	4
Curricularkommissionen	5	3	8	62,5	37,5	1/1	1
sonstige Kollegialorgane*	5	8	13	38,5	61,5	1/2	2

* Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und Ethikkommission

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Der bestehende Gender Pay Gap in der Kategorie § 98 Professor/in (80,7%) ist darin begründet, dass die Anzahl der § 98 Professoren mit einer längeren Universitätszugehörigkeit (z.B. über 10 Jahre) deutlich höher ist als die Anzahl der § 98 Professorinnen mit längerer Universitätszugehörigkeit. Es ergeben sich daher unterschiedliche Einstufungen, die sich auf den Gender Pay Gap auswirken.

An der Donau-Universität Krems kommt der Kollektivvertrag der Universitäten aufgrund der bestehenden Dienst- und Besoldungsordnung nicht zum Einsatz, weshalb die Kategorie „kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) nicht relevant ist.

Aufgrund des Wechsels in der Erhebungssystematik besteht keine Vergleichbarkeit zwischen den aktuellen Werten des Gender Pay Gap und den Angaben der Vorjahre.

Personalkategorie	Kopffzahlen			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	8	15	23	80,7%
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV) ²	-	-	-	-
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ³	1	2	3	n.a.*
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁴	-	-	-	-
Universitätsdozent/in ⁵	1	13	14	n.a.*
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁶	-	-	-	-
Assistenzprofessor/in (KV) ⁷	-	-	-	-
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) ⁸	-	-	-	-

* Diese Kategorie wird nicht berichtet, da bei einem der beiden Geschlechter weniger als 3 Personen (Kopffzahl) zuordenbar sind. Ergebnisse analog zu Kennzahl 1.A.1

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

8 kollektivvertragliche Professor/inn/en der Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Bei den vier Berufungsverfahren zu den 2016 zur Besetzung gelangten § 98 Professuren, wurden zwei Frauen und zwei Männer berufen. Trotz einer deutlich geringeren Anzahl von Frauen bei der Bewerbung (durchschnittlicher Frauenanteil 32,9%), den Hearings (durchschnittlicher Frauenanteil 30,8%) und den Berufungsvorschlägen (durchschnittlicher Frauenanteil 25%) wurde bei den Berufungen Geschlechterparität erreicht.

Die errechnete Selektionschance für Frauen beim Hearing liegt bei 0,94 (1=Chancengleichheit) und beim Berufungsvorschlag bei 0,76. Die Berufungschance für Frauen lag mit 1,52 im Jahr 2016 deutlich über Chancengleichheit. Das Ziel der Donau-Universität Krems (s. Leistungsvereinbarung 2016-2018), den Professorinnenanteil auf 29% zu heben, konnte mit den Berufungen 2016 erreicht werden.

	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	4			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	45,0	9	11	20
Gutachter/innen	54,2	5	4	9
Bewerber/innen	32,9	13	35	48
Hearing	30,8	5	11	16
Berufungsvorschlag	25,0	3	8	11
Berufung	50,0	2	2	4
Chancenindikator (1= Chancen-Gleichheit)				
Selektionschance für Frauen – Hearing	0,94			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,76			
Berufungschance für Frauen	1,52			

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/ künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Im Jahr 2016 absolvierten insgesamt 123 Personen mindestens einen Auslandsaufenthalt zur Erfüllung von Lehr- und/oder Forschungsleistungen.

52 Personen hielten sich dabei 5 Tage bis zu 3 Monate im Ausland auf, davon 25 in Ländern der EU und 27 in Drittstaaten. Keine Auslandsaufenthalte dauerten länger als 3 Monate. Die Anzahl und die Verteilung in diesen beiden Kategorien sind gegenüber den Vorjahren mit einer üblichen Schwankungsbreite etwa gleichbleibend.

Insgesamt 71 Personen hatten Auslandsaufenthalte von unter 5 Tagen, davon 64 in EU Ländern und 7 Personen in Drittstaaten.

Im Rahmen von Mobilitätsprogrammen (Erasmus+) fanden 15 Auslandsaufenthalte des Personals in 8 verschiedenen EU-Staaten statt.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	30	34	64
	Drittstaaten	4	3	7
	Gesamt	34	37	71
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	15	10	25
	Drittstaaten	11	16	27
	Gesamt	26	26	52
länger als 3 Monate	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	0	0	0
Insgesamt	EU	45	44	89
	Drittstaaten	15	19	34
	Gesamt	60	63	123

1.C Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus Forschungsdrittmitteln betragen im Jahr 2016 rund 8,2 Mio. Euro. Die deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist jedoch durch die Änderung im Ermittlungssystem bzw. im Rechnungsabschluss verursacht. Bis 2015 wurden nur die Erlöse abgeschlossener und vollständig ausbezahlter Forschungsprojekte angegeben. Fördergelder für laufende Projekte waren unter „erhaltene Anzahlungen“ auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Ab 2016 werden auch für laufende Projekte die erhaltenen Fördergelder entsprechend dem Leistungsfortschritt in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die Drittmitteldeckung war und ist letztmalig für 2016 nur gemeinsam mit den Bestandsveränderungen zu betrachten. Bei Berücksichtigung der Bestandsveränderung und der sonstigen Kostenersätze für Forschung ergibt sich für 2016 – wie im Vorjahr – ein Drittmittelbeitrag für Forschung in der Höhe von 5,2 Mio. Euro. Damit sind 59% der direkten Forschungsaufwendungen abgedeckt.

Wissenschafts-/Kunstzweige ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.518.110,38	364.628,46	181.533,57	2.064.272,41
101 Mathematik	96.478,22	200,05		96.678,27
102 Informatik	313.391,31	63.596,21	3.376,50	380.364,02
103 Physik, Astronomie	342.175,55	43.022,26	150.876,81	536.074,62
104 Chemie	8.599,20	35.643,17		44.242,37
106 Biologie	707.221,70	41.001,63		748.223,33
107 Andere Naturwissenschaften	50.244,39	181.165,14	27.280,26	258.689,80
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2.195.308,59	140.071,85	2.155,70	2.337.536,14
201 Bauwesen	250.761,24	7.854,00		258.615,24
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1.368.719,21	15.231,18		1.383.950,39
203 Maschinenbau	89.133,66	39.795,70		128.929,36
205 Werkstofftechnik	10.740,45		2.155,70	12.896,15
206 Medizintechnik	144.494,13	62.013,36		206.507,50
209 Industrielle Biotechnologie	84.893,47			84.893,47
211 Andere Technische Wissenschaften	246.566,43	15.177,61		261.744,04
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.751.424,83	127.629,23	66.308,90	1.945.362,96
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	109.747,10			109.747,10
302 Klinische Medizin	61.268,75	19.083,22	24.722,01	105.073,98
303 Gesundheitswissenschaften	539.036,77	9.233,22	41.586,89	589.856,89
304 Medizinische Biotechnologie	423.787,25	15.231,18		439.018,43
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	617.584,97	84.081,60		701.666,57
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.298.560,17	301.928,47		1.600.488,64
501 Psychologie	237.398,43	2.062,50		239.460,93
502 Wirtschaftswissenschaften	222.501,85			222.501,85
503 Erziehungswissenschaften	62.075,85	83.064,62		145.140,47
504 Soziologie	142.360,13	5.162,00		147.522,13
505 Rechtswissenschaften	79.671,49	6.514,80		86.186,29
506 Politikwissenschaften	24.921,97	19.744,45		44.666,42
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	12.000,00			12.000,00
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	3.983,26			3.983,26
509 Andere Sozialwissenschaften	513.647,19	185.380,10		699.027,29
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	109.933,54	37.881,45		147.814,99
604 Kunstwissenschaften	60.065,53			60.065,53
605 Andere Geisteswissenschaften	49.868,02	37.881,45		87.749,46
8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	77.568,73	18.326,00		95.894,72
804 Architektur	3.222,29	7.854,00		11.076,29
805 Konservierung und Restaurierung	33.879,61	10.472,00		44.351,61
806 Mediengestaltung	38.634,55			38.634,55
808 Transdisziplinäre Kunst	1.832,27			1.832,27
9 DARSTELLENDENDE KUNST	17.484,00	18.326,00		35.810,00
905 Pädagogik / Vermittlung	17.484,00	18.326,00		35.810,00

¹ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		916.933,44		916.933,44
andere internationale Organisationen				
Bund (Ministerien)	688.865,81			688.865,81
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.832.408,75			2.832.408,75
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	97.840,51			97.840,51
FWF	159.444,96			159.444,96
FFG	2.263.037,56			2.263.037,56
ÖAW				
Jubiläumsfonds der ÖNB				
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	178.435,23	4.358,00	49.444,02	232.237,25
Unternehmen	709.596,29	85.500,00	200.554,16	995.650,45
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	38.761,12	2.000,00		40.761,12
sonstige				
Gesamt	6.968.390,23	1.008.791,44	249.998,18	8.227.179,85

1 auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Im Jahr 2016 wurden keine Investitionen mit einem Anschaffungswert von über 100.000,- Euro getätigt.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	
Insgesamt	0	0	0	0	0	0

2. Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Für die Berechnung dieser Kennzahl sind gemäß Wissensbilanz-Arbeitsbehelf 2016 des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft alle Prüfungsantritte im Rahmen von Bachelor-, Master- und Diplomstudien zu berücksichtigen. Da diese Studientypen für die Donau-Universität Krems nicht zutreffen, muss hier eine Leermeldung gegeben werden. Eine analoge Berechnung für die Universitätslehrgänge und die PhD-Studien der Donau-Universität Krems wäre nicht zielführend, da diese Kategorien an den anderen Universitäten nicht in die Kennzahl eingehen und damit unterschiedliche Studientypen verglichen würden.

Curriculum ¹	Professor/inn/en ²			Dozent/inn/en ³			Professor/inn/en ⁴			Gesamt		
Stichtag: 31.12.16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Lehramtsstudien ⁵	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

2 Verwendung 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 ISCED 3 Studienfeld 145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Nachdem die Donau-Universität Krems im Jahr 2014 das Promotionsrecht erhalten hatte, wurden 2015 zwei PhD-Studien (Regenerative Medizin und Migration Studies) durch die AQ Austria akkreditiert und im Sommersemester 2016 die ersten Studierenden zugelassen.

Von den 484 eingerichteten Universitätslehrgängen waren auf 310 im Studienjahr 2015/16 Studierende zugelassen. Der Aufbau des Studienangebotes in Kurzprogramme, Akademische Programme und Masterprogramme sowie die weitere Modularisierung bedingen die hohe Anzahl an verschiedenen Universitätslehrgängen. Ein Großteil der aktiven Studien wird im blended-learning Modus durchgeführt, wengleich das Ausmaß des E-Learning-Einsatzes unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Es werden 11 Fernstudien angeboten, davon zehn im Management- und Finanzbereich und ein Lehrgang zum Thema Personalmanagement und Kompetenzentwicklung mit Neuen Medien.

In Summe wurden 43 Lehrgänge in Englisch angeboten, davon waren 33 aktiv. Zusätzlich werden in weiteren Lehrgängen einzelne Lehrveranstaltungen und/oder Module in Englisch durchgeführt. Darüber hinaus wird ein zur Gänze fremdsprachiger Lehrgang (Quality Journalism and New Technologies, MA) in Kooperation mit der National Technical University of Athens (NTUA) angeboten. Die in Krems stattfindenden Lehrinhalte werden dabei in englischer Sprache gelehrt, die in Athen stattfindenden Lehrveranstaltungen in griechischer Sprache.

Im internationalen Multiple Degree-Programm, dem Erasmus Mundus Studium „Research and Innovation in Higher Education“, das gemeinsam mit der University of Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China), der Hochschule Osnabrück (Deutschland) und der Donau-Universität Krems seit 2011 angeboten wird, wurde 2016 bereits die fünfte Studierendenkohorte zugelassen (<http://www.marthe.eu/>). Der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ wurde im Jahr 2013 neu zwischen der Donau-Universität Krems und der Konyang University (Südkorea) als Double Degree-Programm eingerichtet und läuft seither sehr erfolgreich. Ein weiteres Erasmus Mundus Studium „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu/>) konnte 2014 von der Donau-Universität Krems gemeinsam mit den Partnerhochschulen Aalborg University (Dänemark), University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong eingeworben werden und ist 2015 mit der ersten Kohorte gestartet. 2016 wurde die zweite Kohorte zugelassen.

Zu den bestehenden nationalen Studienkooperationen mit hochschulischen Einrichtungen (gemeinsame Einrichtung) für die Lehrgänge „General Management MBA TU Wien/Donau-Universität Krems“ sowie seit 2010 für „NanoBioSciences & NanoMedicine, MSc TU Wien/BOKU Wien/Donau-Universität Krems“, der derzeit allerdings nicht aktiv ist, kam im Jahr 2016 eine weitere nationale Studienkooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich für das Curriculum „Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik“ hinzu.

Studienart	Studienform							internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree- Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenz-Studien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Gesamt		
Doktoratsstudien									
(ohne Human- und Zahnmedizin)	2	2	0	0	0	0	2	0	0
davon PhD-Doktoratsstudien	2	2	0	0	0	0	2	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	2	2	0	0	0	0	2	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente	2	2	0	0	0	0	2	0	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	278	30	278	7	0	7	285	3	3
unter Berücksichtigung der Instrumente	278	30	278	7	0	7	285	3	3
andere Universitätslehrgänge	195	13	195	4	0	4	199	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	473	43	473	11	0	11	484	3	3
unter Berücksichtigung der Instrumente	473	43	473	11	0	11	484	3	3

2.A.3 Studienabschlussquote

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist mit 8.846 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (2,3%). Die Verteilung Frauen/Männer ist – wie auch in den Vorjahren – ausgeglichen (49,9% Frauen, 50,1% Männer). Der Anteil der österreichischen Studierenden lag bei 71,7%, der Studierenden aus dem EU-Raum (v.a. Deutschland) bei 23,5% und jener aus Drittstaaten bei 4,8%. Diese Länderverteilung ist über die Jahre annähernd gleichbleibend.

Im Sommersemester 2016 wurden an der Donau-Universität Krems die ersten PhD-Studierenden zugelassen. Von den 9 PhD-Studierenden (Stichtag: 05.01.17) sind vier im PhD-Studium Migration Studies und fünf Studierende im PhD-Studium Regenerative Medizin eingeschrieben.

Studierendenkategorie	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.17)											
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich		1	3	4	525	493	1.018	526	496	1.022
	EU		0	1	1	182	161	343	182	162	344
	Drittstaaten		0	0	0	54	35	89	54	35	89
	Insgesamt		1	4	5	761	689	1.450	762	693	1.455
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich		0	2	2	2.666	2.651	5.317	2.666	2.653	5.319
	EU		1	0	1	824	910	1.734	825	910	1.735
	Drittstaaten		0	1	1	160	176	336	160	177	337
	Insgesamt		1	3	4	3.650	3.737	7.387	3.651	3.740	7.391
Studierende insgesamt	Österreich		1	5	6	3.191	3.144	6.335	3.192	3.149	6.341
	EU		1	1	2	1.006	1.071	2.077	1.007	1.072	2.079
	Drittstaaten		0	1	1	214	211	425	214	212	426
	Insgesamt		2	7	9	4.411	4.426	8.837	4.413	4.433	8.846
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.16)											
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich		-	-	-	567	507	1.074	567	507	1.074
	EU		-	-	-	199	196	395	199	196	395
	Drittstaaten		-	-	-	56	45	101	56	45	101
	Insgesamt		-	-	-	822	748	1.570	822	748	1.570
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich		-	-	-	2.623	2.485	5.108	2.623	2.485	5.108
	EU		-	-	-	757	870	1.627	757	870	1.627
	Drittstaaten		-	-	-	155	184	339	155	184	339
	Insgesamt		-	-	-	3.535	3.539	7.074	3.535	3.539	7.074
Studierende insgesamt	Österreich		-	-	-	3.190	2.992	6.182	3.190	2.992	6.182
	EU		-	-	-	956	1.066	2.022	956	1.066	2.022
	Drittstaaten		-	-	-	211	229	440	211	229	440
	Insgesamt		-	-	-	4.357	4.287	8.644	4.357	4.287	8.644
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.15)											
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich		-	-	-	654	626	1.280	654	626	1.280
	EU		-	-	-	231	231	462	231	231	462
	Drittstaaten		-	-	-	43	42	85	43	42	85
	Insgesamt		-	-	-	928	899	1.827	928	899	1.827
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich		-	-	-	2.573	2.293	4.866	2.573	2.293	4.866
	EU		-	-	-	737	869	1.606	737	869	1.606
	Drittstaaten		-	-	-	150	185	335	150	185	335
	Insgesamt		-	-	-	3.460	3.347	6.807	3.460	3.347	6.807
Studierende insgesamt	Österreich		-	-	-	3.227	2.919	6.146	3.227	2.919	6.146
	EU		-	-	-	968	1.100	2.068	968	1.100	2.068
	Drittstaaten		-	-	-	193	227	420	193	227	420
	Insgesamt		-	-	-	4.388	4.246	8.634	4.388	4.246	8.634

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

² Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

2.A.7 Anzahl der belegten Studien (Doktoratsstudien, Universitätslehrgänge)

Die Donau-Universität Krems berichtet in dieser Kennzahl die Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Ebene der Doktoratsstudien (PhD-Studien) und die belegten Universitätslehrgänge.

Im Jahr 2016 waren mit 9.072 Universitätslehrgängen nahezu gleich viele Studien belegt wie im Vorjahr. Über zwei Drittel der Studien (69,9% bzw. 6.343 Studien) sind im Bereich der Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften angesiedelt. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften, die Rechtswissenschaft, zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungen, Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie Journalismus und Informationswesen. Die Universitätslehrgänge aus dem Bereich Gesundheit und Soziale Dienste umfassen 18,9% der Studien (1.714), die aus dem Bereich Pädagogik 4,4% (402).

Die Verteilung der Studien über die Wissenschaftszweige ist im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert. Bei Betrachtung des Zeitraumes von 2010-2016 zeigt sich eine Steigerung bei den Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (2010: 56% - 2016: 69,9%), während ein Rückgang bei den Studien im Bereich Gesundheit und Soziale Dienste (2010: 25% auf 2016: 18,9%) und ebenso ein Rückgang bei Studien im Pädagogischen Bereich (2010: 10% auf 2016: 4,4%) zu beobachten ist.

Bei den ordentlichen Studien auf Ebene der Doktoratsstudien sind seit 2015 die PhD-Studien Migration Studies und Regenerative Medizin eingerichtet und zum Stichtag 5.1.2017 von neun Studierenden belegt.

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)	2	7	9
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN*	2	7	9
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	7	9

* Für die beiden PhD-Studien wurde seitens der Statistik Austria keine ISCED-Codierung vorgenommen und stattdessen „99 – Nicht bekannt/keine näheren Angaben“ zugeteilt, da an der Donau-Universität Krems keine ordentlichen Studien (Bachelor- und Masterstudien) den Dissertationsthemen vorgeordnet sind. Die Staatszugehörigkeit wurde in der Datenquelle vom BMWFW im uni:data-Datenkatalog nicht bereitgestellt.

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.17)	3.285	3.252	6.537	1.021	1.085	2.106	214	215	429	4.520	4.552	9.072
1 PÄDAGOGIK	221	84	305	52	37	89	4	4	8	277	125	402
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	221	84	305	52	37	89	4	4	8	277	125	402
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	61	97	158	25	24	49	30	20	50	116	141	257
20 Geisteswissenschaften und Künste, allgemein	0	3	3	1	2	3	0	0	0	1	5	6
21 Künste	30	69	99	10	14	24	18	15	33	58	98	156
22 Geisteswissenschaften	31	25	56	14	8	22	12	5	17	57	38	95
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	2.221	2.640	4.861	565	720	1.285	103	94	197	2.889	3.454	6.343
30 Sozial-, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein	0	7	7	0	2	2	0	0	0	0	9	9
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.058	325	1.383	86	45	131	11	6	17	1.155	376	1.531
32 Journalismus und Informationswesen	24	45	69	51	69	120	1	3	4	76	117	193
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.067	2.123	3.190	421	592	1.013	89	82	171	1.577	2.797	4.374
38 Recht	72	140	212	7	12	19	2	3	5	81	155	236
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	6	8	14	1	4	5	0	0	0	7	12	19
48 Informatik	6	8	14	1	4	5	0	0	0	7	12	19
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	28	83	111	11	22	33	2	8	10	41	113	154
58 Architektur und Baugewerbe	28	83	111	11	22	33	2	8	10	41	113	154
6 AGRAR- und VETERINÄRWISSENSCHAFT	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	677	254	931	355	269	624	73	86	159	1.105	609	1.714
72 Gesundheit	491	186	677	330	253	583	69	83	152	890	522	1.412
76 Sozialwesen	186	68	254	25	16	41	4	3	7	215	87	302
8 DIENSTLEISTUNGEN	67	83	150	12	9	21	2	3	5	81	95	176
81 Persönliche Dienstleistungen	65	34	99	12	6	18	2	2	4	79	42	121
86 Sicherheitsdienstleistungen	2	49	51	0	3	3	0	1	1	2	53	55
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.16)	3.306	3.106	6.412	974	1.088	2.062	212	236	448	4.492	4.430	8.922
1 PÄDAGOGIK	255	77	332	41	34	75	2	3	5	298	114	412
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	255	77	332	41	34	75	2	3	5	298	114	412
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	56	86	142	20	25	45	21	18	39	97	129	226
21 Künste	37	74	111	7	19	26	9	11	20	53	104	157
22 Geisteswissenschaften	19	12	31	13	6	19	12	7	19	44	25	69
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	2.191	2.533	4.724	536	740	1.276	107	98	205	2.834	3.371	6.205
30 Sozial-, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein	0	7	7	0	3	3	0	0	0	0	10	10
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.010	309	1.319	100	57	157	8	9	17	1.118	375	1.493
32 Journalismus und Informationswesen	21	38	59	47	76	123	2	4	6	70	118	188
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.097	2.063	3.160	385	593	978	95	82	177	1.577	2.738	4.315
38 Recht	63	116	179	4	11	15	2	3	5	69	130	199
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	0	6	6	0	2	2	0	0	0	0	8	8
46 Mathematik und Statistik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
48 Informatik	0	5	5	0	2	2	0	0	0	0	7	7
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	31	88	119	7	17	24	1	8	9	39	113	152
58 Architektur und Baugewerbe	31	88	119	7	17	24	1	8	9	39	113	152
6 AGRAR- und VETERINÄRWISSENSCHAFT	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	699	236	935	358	261	619	78	108	186	1.135	605	1.740
72 Gesundheit	525	171	696	343	251	594	76	107	183	944	529	1.473
76 Sozialwesen	174	65	239	15	10	25	2	1	3	191	76	267
8 DIENSTLEISTUNGEN	73	72	145	12	9	21	3	1	4	88	82	170
81 Persönliche Dienstleistungen	70	33	103	12	6	18	3	1	4	85	40	125
86 Sicherheitsdienstleistungen	3	39	42	0	3	3	0	0	0	3	42	45

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.15)	3.394	3.126	6.520	995	1.134	2.129	195	235	430	4.584	4.495	9.079
1 PÄDAGOGIK	277	92	369	53	30	83	2	3	5	332	125	457
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	277	92	369	53	30	83	2	3	5	332	125	457
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	75	103	178	23	27	50	18	10	28	116	140	256
21 Künste	49	89	138	10	20	30	5	4	9	64	113	177
22 Geisteswissenschaften	26	14	40	13	7	20	13	6	19	52	27	79
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	2.225	2.505	4.730	529	771	1.300	104	119	223	2.858	3.395	6.253
30 Sozial-, Wirtschafts- u. Rechtswiss., allgemein	0	8	8	1	3	4	0	0	0	1	11	12
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	946	288	1.234	95	64	159	16	16	32	1.057	368	1.425
32 Journalismus und Informationswesen	15	29	44	58	71	129	2	6	8	75	106	181
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.196	2.075	3.271	372	624	996	84	96	180	1.652	2.795	4.447
38 Recht	68	105	173	3	9	12	2	1	3	73	115	188
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	8	11	19	2	4	6	0	0	0	10	15	25
46 Mathematik und Statistik	8	5	13	2	1	3	0	0	0	10	6	16
48 Informatik	0	6	6	0	3	3	0	0	0	0	9	9
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	37	88	125	9	25	34	3	9	12	49	122	171
58 Architektur und Baugewerbe	37	88	125	9	25	34	3	9	12	49	122	171
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	697	263	960	364	270	634	67	94	161	1.128	627	1.755
72 Gesundheit	510	193	703	353	260	613	63	93	156	926	546	1.472
76 Sozialwesen	187	70	257	11	10	21	4	1	5	202	81	283
8 DIENSTLEISTUNGEN	75	64	139	15	7	22	1	0	1	91	71	162
81 Persönliche Dienstleistungen	72	31	103	15	5	20	1	0	1	88	36	124
86 Sicherheitsdienstleistungen	3	33	36	0	2	2	0	0	0	3	35	38

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Von den neun PhD-Studierenden standen mit Stichtag 31.12.2016 sieben Personen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Donau-Universität Krems, fünf davon im Rahmen des PhD-Studiums Regenerative Medizin und zwei im Rahmen des PhD-Studiums Migration Studies.

Bei beiden Studien handelt es sich um strukturierte Doktoratsausbildung. Die Voraussetzungen für strukturierte Doktoratsprogramme (u.a. Dissertationsvereinbarung, Beratung und Begleitung durch ein Team, Personelle Trennung von Betreuung und Begutachtung) sind in den Curricula beider PhD-Studien bzw. in der PhD-Ordnung und der Satzung festgelegt.

Staatsangehörigkeit Ausbildungsstruktur	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	1	3	4	1	0	1	0	1	1	2	4	6
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	0	2	2	0	0	0	0	1	1	0	3	3
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
davon sonstige Verwendung ⁴												
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³												
davon sonstige Verwendung ⁴												
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung												
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²												
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³												
davon sonstige Verwendung ⁴												
Insgesamt⁶	1	4	5	1	0	1	0	1	1	2	5	7

1 Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

6 alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

3. Output der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse war im Studienjahr 2015/2016 mit 2.160 um 3% höher als im Vorjahr (2.103).

Die Verteilung der Abschlüsse auf die verschiedenen Disziplinen ist über die Jahre annähernd gleichbleibend. Im Jahr 2016 entfallen mit 64,3% knapp zwei Drittel auf Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (2015: 65,5%; 2014: 64%; 2013: 59%, 2012: 58%; 2011: 52%). In diesem Bereich sind neben den klassischen wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Lehrgängen die branchenspezifischen Managementlehrgänge (IT, Gesundheitswesen etc.) inkludiert. Mit 21,7% erfolgten etwa ein Fünftel der Abschlüsse (2015: 19,1%; 2014: 21%; 2013: 23%, 2012: 24%; 2011: 29%) im Bereich Gesundheit und Soziale Dienste. Die Abschlüsse im Bereich Pädagogik liegen bei 6,6% (2015: 6,4%; die Abschlüsse in den Jahren davor lagen zwischen 7% und 9%). Die Abschlüsse in den übrigen angebotenen Wissenschaftsdisziplinen liegen bei je 0,3% - 2,4%.

Staatsangehörigkeit Curriculum ¹	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	849	667	1.516	271	257	528	54	62	116	1.174	986	2.160
1 PÄDAGOGIK	103	18	121	11	10	21	-	1	1	114	29	143
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	103	18	121	11	10	21	-	1	1	114	29	143
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	11	20	31	6	6	12	2	1	3	19	27	46
21 Künste	11	18	29	6	4	10	2	1	3	19	23	42
22 Geisteswissenschaften	-	2	2	-	2	2	-	-	-	-	4	4
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	466	524	990	147	195	342	31	26	57	644	745	1.389
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	103	46	149	22	19	41	2	6	8	127	71	198
32 Journalismus und Informationswesen	4	1	5	12	7	19	-	1	1	16	9	25
34 Wirtschaft und Verwaltung	343	457	800	112	168	280	27	18	45	482	643	1.125
38 Recht	16	20	36	1	1	2	2	1	3	19	22	41
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	9	5	14	1	1	2	-	-	-	10	6	16
46 Mathematik und Statistik	9	5	14	1	1	2	-	-	-	10	6	16
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	6	26	32	8	7	15	2	3	5	16	36	52
58 Architektur und Baugewerbe	6	26	32	8	7	15	2	3	5	16	36	52
6 AGRAR- UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	1	6	7	-	-	-	-	-	-	1	6	7
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	1	6	7	-	-	-	-	-	-	1	6	7
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	232	55	287	96	37	133	18	31	49	346	123	469
72 Gesundheit	191	42	233	92	37	129	18	31	49	301	110	411
76 Sozialwesen	41	13	54	4	-	4	-	-	-	45	13	58
8 DIENSTLEISTUNGEN	21	13	34	2	1	3	1	-	1	24	14	38
81 Persönliche Dienstleistungen	21	7	28	2	1	3	1	-	1	24	8	32
86 Sicherheitsdienstleistungen	-	6	6	-	-	-	-	-	-	-	6	6

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Staatsangehörigkeit Curriculum ¹	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	792	714	1.506	235	236	471	50	76	126	1.077	1.026	2.103
1 PÄDAGOGIK	87	31	118	15	4	19	1	2	3	103	37	140
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	87	31	118	15	4	19	1	2	3	103	37	140
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	11	19	30	1	3	4	3	1	4	15	23	38
21 Künste	9	19	28	1	2	3	2	1	3	12	22	34
22 Geisteswissenschaften	2	-	2	-	1	1	1	-	1	3	1	4
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	440	555	995	140	175	315	31	37	68	611	767	1.378
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	68	26	94	19	12	31	12	8	20	99	46	145
32 Journalismus und Informationswesen	3	2	5	10	4	14	-	1	1	13	7	20
34 Wirtschaft und Verwaltung	354	511	865	110	157	267	19	28	47	483	696	1.179
38 Recht	15	16	31	1	2	3	-	-	-	16	18	34
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	49	16	65	1	3	4	1	-	1	51	19	70
46 Mathematik und Statistik	49	15	64	1	3	4	1	-	1	51	18	69
48 Informatik	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	3	23	26	-	8	8	1	1	2	4	32	36
58 Architektur und Baugewerbe	3	23	26	-	8	8	1	1	2	4	32	36
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	190	49	239	75	42	117	13	35	48	278	126	404
72 Gesundheit	159	33	192	72	41	113	12	35	47	243	109	352
76 Sozialwesen	31	16	47	3	1	4	1	-	1	35	17	52
8 DIENSTLEISTUNGEN	12	21	33	3	1	4	-	-	-	15	22	37
81 Persönliche Dienstleistungen	11	7	18	3	1	4	-	-	-	14	8	22
86 Sicherheitsdienstleistungen	1	14	15	-	-	-	-	-	-	1	14	15

Staatsangehörigkeit Curriculum ¹	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	677	611	1.288	324	258	582	43	39	82	1.044	908	1.952
1 PÄDAGOGIK	89	25	114	9	8	17	1	3	4	99	36	135
14 Erziehungswiss. u. Ausbildung von Lehrkräften	89	25	114	9	8	17	1	3	4	99	36	135
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	16	27	43	8	11	19	1	3	4	25	41	66
21 Künste	16	27	43	7	10	17	-	3	3	23	40	63
22 Geisteswissenschaften	-	-	-	1	1	2	1	-	1	2	1	3
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	392	473	865	155	165	320	36	20	56	583	658	1.241
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	94	36	130	23	13	36	13	3	16	130	52	182
32 Journalismus und Informationswesen	7	3	10	14	8	22	-	1	1	21	12	33
34 Wirtschaft und Verwaltung	279	412	691	118	143	261	23	16	39	420	571	991
38 Recht	12	22	34	-	1	1	-	-	-	12	23	35
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	7	1	8	3	1	4	-	-	-	10	2	12
46 Mathematik und Statistik	7	1	8	3	1	4	-	-	-	10	2	12
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	6	21	27	5	3	8	2	2	4	13	26	39
58 Architektur und Baugewerbe	6	21	27	5	3	8	2	2	4	13	26	39
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	147	44	191	144	70	214	3	10	13	294	124	418
72 Gesundheit	116	27	143	141	68	209	2	10	12	259	105	364
76 Sozialwesen	31	17	48	3	2	5	1	-	1	35	19	54
8 DIENSTLEISTUNGEN	20	20	40	-	-	-	-	1	1	20	21	41
81 Persönliche Dienstleistungen	5	4	9	-	-	-	-	-	-	5	4	9
86 Sicherheitsdienstleistungen	15	16	31	-	-	-	-	1	1	15	17	32

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen (503) ist – nach zwischenzeitlichem Rückgang im Jahr 2015 – wieder deutlich gestiegen (plus 52%). Diese Steigerung erfolgte zum größten Teil beim Typus „erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften“ sowie beim Typus „erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken“. Auch die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI Fachzeitschriften konnte 2016 wieder gesteigert werden (plus 14%).

Der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals erfolgte in den Sozialwissenschaften (32,7%), in der Humanmedizin (27,4%), in den technischen Wissenschaften (14,7%) und in den Geisteswissenschaften (11,4%). In den anderen Wissenschaftszweigen wie in den Naturwissenschaften (6,9%) und im Kunstbereich (6,9%: Musik, Bildende/Gestaltende Kunst und Darstellende Kunst) wurde, entsprechend dem geringeren Personalstand in diesen Disziplinen, weniger publiziert, wenngleich im Bereich Bildende/Gestaltende Kunst die Anzahl der Publikationen seit dem Vorjahr stark gesteigert werden konnte (von 4,85 auf 33,1). Die Steigerung erfolgte dabei insbesondere im Themenbereich Konservierung und Restaurierung und widerspiegelt die rasche Entwicklung der Forschung im Kompetenzfeld Kunst, Kultur und Architektur.

In den übrigen Schwankungen kommen vor allem die typischen Periodizitäten von Forschungsprojekten zum Ausdruck.

Der bibliografische Nachweis der gemeldeten Publikationen ist abrufbar unter

<http://www.donau-uni.ac.at/opt/fdb/wbpublications?searchtext=&year=2016&wz=&pubtype=&submitpubwbsearch=Suche>

Wissenschaftszweig ¹	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	34,8
101 Mathematik	0,3
102 Informatik	10,45
103 Physik, Astronomie	6,8
104 Chemie	1,1
105 Geowissenschaften	0,7
106 Biologie	13,45
107 Andere Naturwissenschaften	2
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	74,03
201 Bauwesen	6,33
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	65,2
206 Medizintechnik	1,5
208 Umweltbiotechnologie	0,5
211 Andere Technische Wissenschaften	0,5
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	137,72
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	6,5
302 Klinische Medizin	83,1
303 Gesundheitswissenschaften	20,62
304 Medizinische Biotechnologie	8,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	19
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	164,6
501 Psychologie	11,54
502 Wirtschaftswissenschaften	11,03
503 Erziehungswissenschaften	13,75
504 Soziologie	12,71
505 Rechtswissenschaften	38,45
506 Politikwissenschaften	29,25
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,25
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	9,75
509 Andere Sozialwissenschaften	37,87
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	57,25
601 Geschichte, Archäologie	20,65
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	10,25
603 Philosophie, Ethik, Religion	1,6
604 Kunstwissenschaften	17,85
605 Andere Geisteswissenschaften	6,9
7 MUSIK	0,6
706 Komposition	0,1
709 Pädagogik / Vermittlung	0,5
8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	33,1
801 Bildende Kunst	6,3
803 Design	0,1
804 Architektur	6,55
805 Konservierung und Restaurierung	17,15
806 Mediengestaltung	1,9
809 Pädagogik / Vermittlung	1,1
9 DARSTELLENDENDE KUNST	0,9
901 Schauspiel	0,5
802 Theaterregie / Musiktheaterregie	0,3
905 Pädagogik / Vermittlung	0,1
Insgesamt	503

¹ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Typus von Publikationen	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	31
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	157
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	82
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	163
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	41
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	3
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild- u. Datenträgern	1
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	4
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	21
Insgesamt	503

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Mit 508 Vorträgen wurden 2016 von den Mitarbeiter/innen deutlich mehr Vorträge gehalten als in den Vorjahren (2013-2015: 335, 377, 344). Vorträge, die mit sozialwissenschaftlichen Inhalten korrespondieren, umfassen 46,2% der Beiträge. Die Wissenschaftszweige der Humanmedizin belegen 23,8%, die Geisteswissenschaften 11,2% der Vorträge. Die technischen Wissenschaften mit 7,8% haben 2016 einen knapp doppelt so hohen Anteil wie im Jahr 2015, während die Naturwissenschaften mit 5,7% weniger verzeichnen als im Vorjahr. Die Vorträge der bildenden/gestaltenden Künste (5%) und der Musik (0,2%) machen den geringsten Anteil aus. Die Verteilung der Vorträge auf die vertretenden Wissenschaftszweige ist über die Jahre mit geringen Schwankungsbreiten (im einstelligen Prozentbereich) weitgehend gleichbleibend.

Die Vorträge bei Veranstaltungen für einen überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis betragen 62,6%. Der Anteil der Vorträge, die von Frauen gehalten wurden (39,6%), ist im Vergleich zum Vorjahr (36,6%) wiederum leicht gestiegen.

Vortrags-Typus Wissenschafts-/Kunstszweig ¹	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,1	16	16,1	1	8,58	9,58	1,5	1	2,5	0	1	1	2,6	26,58	29,18
101 Mathematik	0	0,2	0,2	0	1,32	1,32	0	0	0	0	0	0	0	1,52	1,52
102 Informatik	0,1	12,5	12,6	0	3,9	3,9	0	0,2	0,2	0	1	1	0,1	17,6	17,7
103 Physik, Astronomie	0	3	3	0,5	3	3,5	1,2	0,5	1,7	0	0	0	1,7	6,5	8,2
104 Chemie	0	0,1	0,1	0,5	0	0,5	0,3	0	0,3	0	0	0	0,8	0,1	0,9
106 Biologie	0	0,2	0,2	0	0,2	0,2	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0,7	0,7
107 Andere Naturwissenschaften	0	0	0	0	0,16	0,16	0	0	0	0	0	0	0	0,16	0,16
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1,5	13,18	14,68	1,8	8,02	9,82	0,5	14,5	15	0	0	0	3,8	35,7	39,5
201 Bauwesen	1,4	4,68	6,08	1,7	1,34	3,04	0	0	0	0	0	0	3,1	6,02	9,12
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	7	7	0	3	3	0,5	13,6	14,1	0	0	0	0,5	23,6	24,1
205 Werkstofftechnik	0	0	0	0	1,32	1,32	0	0	0	0	0	0	0	1,32	1,32
206 Medizintechnik	0	0,5	0,5	0	0,5	0,5	0	0,5	0,5	0	0	0	0	1,5	1,5
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0	1	1	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0	0	0	1,5	1,5
208 Umweltbiotechnologie	0	0	0	0	0	0	0	0,4	0,4	0	0	0	0	0,4	0,4
210 Nanotechnologie	0	0	0	0	1,36	1,36	0	0	0	0	0	0	0	1,36	1,36
211 Andere Technische Wissenschaften	0,1	0	0,1	0,1	0	0,1	0	0	0	0	0	0	0,2	0	0,2
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	26,33	64,75	91,08	6,5	7,4	13,9	6	8,1	14,1	2	0	2	40,83	80,25	121,08
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0	0,1	0,1	0	0,9	0,9	0	0,3	0,3	0	0	0	0	1,3	1,3
302 Klinische Medizin	9	27,95	36,95	0	0,8	0,8	0	1,1	1,1	0	0	0	9	29,85	38,85
303 Gesundheitswissenschaften	8,33	17,55	25,88	0,3	3,6	3,9	2	2,2	4,2	0	0	0	10,63	23,35	33,98
304 Medizinische Biotechnologie	3	6,8	9,8	6	1,5	7,5	3	2	5	2	0	2	14	10,3	24,3
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	6	12,35	18,35	0,2	0,6	0,8	1	2,5	3,5	0	0	0	7,2	15,45	22,65
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	68,13	102,62	170,75	26,1	21,33	47,43	10,3	2	12,3	3	1,2	4,2	107,53	127,15	234,68
501 Psychologie	1	1,95	2,95	3,08	2,9	5,98	0,8	2	2,8	0	0	0	4,88	6,85	11,73
502 Wirtschaftswissenschaften	0,5	24,64	25,14	2	4,5	6,5	1	0	1	0	1	1	3,5	30,14	33,64
503 Erziehungswissenschaften	5	12,5	17,5	6,5	0	6,5	2,7	0	2,7	1,5	0	1,5	15,7	12,5	28,2
504 Soziologie	10,05	12,4	22,45	6,08	3,03	9,11	3,2	0	3,2	0	0	0	19,33	15,43	34,76
505 Rechtswissenschaften	2,25	15,08	17,33	1,4	0,5	1,9	0	0	0	0	0	0	3,65	15,58	19,23
506 Politikwissenschaften	21,2	10,15	31,35	1,5	0	1,5	0	0	0	0	0	0	22,7	10,15	32,85
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1	0,2	1,2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,2	1,2
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2,1	1,6	3,7	1,5	0	1,5	0,8	0	0,8	1,5	0,2	1,7	5,9	1,8	7,7
509 Andere Sozialwissenschaften	25,03	24,1	49,13	4,04	10,4	14,44	1,8	0	1,8	0	0	0	30,87	34,5	65,37
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	24,19	15,6	39,79	8,2	7,02	15,22	0,2	0	0,2	0,8	1,1	1,9	33,39	23,72	57,11
601 Geschichte, Archäologie	4,75	3,4	8,15	0	5,7	5,7	0	0	0	0	0	0	4,75	9,1	13,85
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,2	2,3	2,5	4	0,16	4,16	0	0	0	0	1	1	4,2	3,46	7,66
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,25	5,1	5,35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,25	5,1	5,35
604 Kunstwissenschaften	15	3,9	18,9	2,5	0,86	3,36	0,2	0	0,2	0,8	0,1	0,9	18,5	4,86	23,36
605 Andere Geisteswissenschaften	3,99	0,9	4,89	1,7	0,3	2	0	0	0	0	0	0	5,69	1,2	6,89

7	MUSIK	0,4	0,2	0,6	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0,4	0,5	0,9	
709	Pädagogik / Vermittlung	0,4	0,2	0,6	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0,4	0,5	0,9	
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	7,35	7,65	15	4,4	4,35	8,75	0,5	0,4	0,9	0,2	0,7	0,9	12,45	13,1	25,55
801	Bildende Kunst	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
804	Architektur	0	3,45	3,45	0,8	1,33	2,13	0	0	0	0,2	0	0,2	1	4,78	5,78
805	Konservierung und Restaurierung	6,75	3,3	10,05	2,6	0,56	3,16	0	0	0	0	0	0	9,35	3,86	13,21
806	Mediengestaltung	0	0,6	0,6	0	1,9	1,9	0	0,2	0,2	0	0,4	0,4	0	3,1	3,1
808	Transdisziplinäre Kunst	0,4	0	0,4	0	0	0	0,5	0	0,5	0	0	0	0,9	0	0,9
809	Pädagogik / Vermittlung	0,2	0,3	0,5	0	0,56	0,56	0	0,2	0,2	0	0,3	0,3	0,2	1,36	1,56
Gesamt		128	220	348	48	57	105	19	26	45	6	4	10	201	307	508

1 auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Vortrags-Typus	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt/Veranstaltungs-Typus															
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen Kreis	55	87	142	21	16	37	7	0	7	4	0	4	87	103	190
Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen Kreis	73	133	206	27	41	68	12	26	38	2	4	6	114	204	318
Gesamt	128	220	348	48	57	105	19	26	45	6	4	10	201	307	508

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge Patentanmeldungen

> Das „Verfahren zur potentiometrischen Detektion von Escherichia Coli Bakterien mit Hilfe des elektroaktiven Substrates“ wurde im August 2016 für ein nationales Patent angemeldet.

Zu den Patentanmeldungen des Vorjahres „Verfahren zur optomechanischen Erfassung und Wandlung eines mechanischen, elektrostatistischen, magnetostatistischen oder elektrodynamischen Eingangssignales (OMEMS)“ und „Dosieranleitung für endotoxinbildende Lipopeptide“ (EU-Patent für die USA angemeldet) sowie zum im Jahr 2014 mit der TU Dresden angemeldeten Patent „Sphärische, magnetische Celluloseacetat- und Cellulosepartikel und Verfahren zu deren Herstellung“ lagen mit Ende 2016 noch keine Ergebnisse vor.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	1
davon national	1
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0
davon Unternehmen	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0

5. Datenbedarfskennzahlen

1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

1.2 Erlöse aus Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen sowie Verwertungs-Spin-Offs in Euro

Im Rechnungsjahr 2016 gab es keine Erlöse aus Lizenz-, Options- oder Verkaufsverträgen.

Art der Erlöse	Gesamt
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0

1.3 Erlöse aus privaten Spenden in Euro

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

www.donau-uni.ac.at/jahresberichte

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems, Österreich
Tel. +43 (0)2732 893-0
info@donau-uni.ac.at